

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Republik. 1918-1930  
41 (1927)**

82 (7.4.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-544607](#)

Die "Republik" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementsspreis beträgt für einen Monat 2.20 Reichsmark frei Haus, für Abholer von der Expedition (Peterstraße 76) 1.90 Reichsmark, durch die Post bezogen für den Monat 2.20 Reichsmark.

# Republik

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 76  
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Küstringen, Donnerstag, 7. April 1927 \* Nr. 82

Redaktion: Peterstraße Nr. 76  
Fernsprecher Nr. 58

## 10000 Metallarbeiter in Breslau ausgesperrt.

(Breslau, 7. April. Radiodienst.) Die hiesigen Metallarbeiter sind seit heute morgen ausgesperrt. Es handelt sich um über 10 000 Arbeiter der Breslauer Großbetriebe, die für ihren Betrieb die Annahme des längst gefällten Schiedsvertrages in der Metallindustrie ablehnt hatten. Die Arbeiter des Königlichen Werks, die den niederschlesischen Schiedsvertrag anerkannten, sind von der Aussperrung nicht betroffen. Die Gewerkschaften halten in erster Linie die Bemühungen für die am schlechtesten behandelten Schichtarbeiter für völlig ungerecht. Die Betriebe leiden, so wie 50 000 Arbeitslose in Breslau gezählt werden, neue Verhandlungen sofort ein.

Berichtet des 1. Mai.

Der Reichsausschuss des medienburgischen Landtages lehnte es gestern ab, den 1. Mai als gesetzlichen Feiertag zu erklären. Die in der Regierung vertretenen Demokraten stimmten mit den Vertretern der anderen bürgerlichen Parteien gegen den Antrag; erst dadurch kam er zu Fall.

Immer in der Gefahrenzone.

Während der Frühstück auf dem Garganischen der

de Wendenischen Gruben in Löhringen wurden durch austreibende Gasen einer Benzolofomoline 12 Bergleute tödlich getötet. Die Bergleute wurden lärmend geboren und ins Krankenhaus überführt; ihre Vergesungen sind geistiges schwerer Natur.

Wie aus Cannstatt berichtet wird, lippie gestern bei Hofen am Neckar ein zu hoch beladener Kahn mit drei Männern um. Zwei von ihnen wurden ein Opfer der Fluten, während sich der dritte retten konnte.

Stresemanns Konkordats-Redereien.

In ihrer Donnerstag-Ausgabe veröffentlicht die "Tägliche Rundschau" ein Interview mit dem Reichskanzlerminister über die kulturellen Debatten in der Partei und im Reichstag. Dr. Stresemann jagte in dieser Unterredung auf der Frage des Konkordats nichts Neues, sondern bestätigte nochmals seine zweideutige Haltung, die er zu dem wichtigen Problem in den letzten Tagen eingenommen hat.

## Der erste Defizit-Etat.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Das erste Mal in der Republik hat die Sozialdemokratie gegen den Reichstag abgelehnt. Die Gründe für ihre Haltung sind in der Erklärung zusammengefaßt, die Abgeordneter Müller vor der Gesamtabstimmung im Auftrag der Fraktion abgab. Sie sah noch einmal kurz die wichtigsten Bedenken der Sozialdemokratie gegen die Politik der Reichsregierung zusammen und unterstrich damit, was der Abgeordnete Hilferding am Dienstag bereits in seiner großen Rede dargelegt hatte. So sah aber in all diesen Auffassungen der Gegenfall der Sozialdemokratie zu der Reichsregierung und zu den Regierungsparteien.

Aus dem heutigen Inhalt:

Wunder auf dem Meeresgrund.

teien ausgesprochen wird, so wenig kann die Ablehnung des Gesamtaufs als eine grundhäßliche Wandlung der Sozialdemokratie gegenüber dem neuen Staat angesehen werden. Durch die Ablehnung des Gesamtaufs werden nicht der Republik die Mittel für ihre Erfüllung verweigert, sondern es wird lediglich zum Ausdruck gebracht, daß die politische Verantwortung für den Staat bei den Regierungsparteien liegt, weil nur sie seinen Inhalt bestimmen haben.

Weit mehr als in irgendeinem anderen Gesetz läßt nämlich das Etatgesetz den wahren Charakter der jetzt betriebenen Politik erkennen. Während jedes andern Gesetzes nur einen Schluß auf einem einzelnen Teilgebiet zuläßt, soßt das Etatgesetz die Wirkungen aller Gesetze zusammen und bestimmt infolge die Richtung des politischen Willens.

Die stärksten Bedenken der Sozialdemokratie beruhen auf der Tatsache, daß durch den neuen Staat eine unsoziale Finanzwirtschaft eingeleitet wird, die innen- und außenpolitisch höchst bedenklich ist. Unter dem deutschnationalen Minister von Schlieben hat man Reserven angehäuft, um auch in den späteren Jahren der Not die sozialen Verpflichtungen und die außenpolitischen Kosten einzufüllen zu können. Dr. Reinhold hat diese Reserven teilweise aufgebraucht und ist dafür nach seinem Abgang von den Regierungsparteien bestigt angegriffen worden. Sein Nachfolger Dr. Köhler aber lebt seine Politik nun fort. Durch ihn sind die letzten Reserven in den laufenden Staat eingespielt worden. Infolgedessen bleibt der außerordentliche Staat bereits ungedeckt. Der ordentliche Staat aber ist so angepaßt, daß jede neue Ausgabe ihn sprengt. Solche neuen Ausgaben sind auch von der Reichsregierung als dringend notwendig erkannt, da die Beläge der Kriegsbeschädigten und der Reichsbiediensten erhöht und die Ansprüche der Invalidengesetzschädigten weitestens teilweise erfüllt werden sollen. Die Folge wird sein, daß bereits im Etatjahr 1927 ein Defizit entsteht, das sich im Jahre 1928 wesentlich erhöhen muß, da dann die Höchstlasten für Reparationen gezahlt werden müssen. Die heutige Reichsregierung tut also das Gegenteil von dem, was die Reichsregierung Luther-Schlieben getan hat.

Für die Arbeitersklasse entstehen aus einer solchen Finanzpolitik besonders große Gefahren, da sie zur zwangsweisen Drosselung der sozialen Fürsorge führt. Schon im diesjährigen Staat sind zur Ausbalancierung nur Streitungen vorgenommen worden an den selbst von der Regierung für notwendig gehaltenen Bewilligungen für soziale Zwecke. Ursprünglich wollte man sogar die winzige Summe von 5 Millionen vollständig freihalten, die viele Jahre hindurch als Zufluss zu den Kinderfürsorge gegeben wurde. Die ungeheure Erregung, die durch diese antisoziale Maßnahme hervorgerufen wurde, zwang zum Einlenken. So hat man dann einen Betrag von 4 Millionen bewilligt, aber mit der Einschränkung, daß er zum alleinigen Male gegeben wurde. Dieser Betrag ist beschämend. Früher, als durch das Ausland ein Zwang ausgeübt wurde, die Kinderfürsorgeln mit Reichsmitteln zu unterstützen, bemühte man anstandslos die verlangten Summen. Jetzt wo das Ausland einen solchen Zwang nicht mehr ausübt, hört auch das soziale Gewissen des Bürgerblocks für hungrige und unterernährte Kinder auf.

Angespannter der Staat ist, um so bedrohter sind also die sozialen und kulturellen Bedürfnisse. Es ist aber nicht gelungen, an den unerbittlichen Ausgaben für militärische Zwecke zu sparen, die mit ihren 700 Millionen fast 20 Prozent des eigentlichen Reichsbudgets ausmachen. Obwohl nachgewiesen wurde, daß z. B. das englische Heer wesentlich geringere Auswendungen für Waffen und Munition hat als das deutsche, haben sich die Regierungsparteien auf feinerlei Streichungen eingelassen. Der Wille des Bürgertums geht also unzweideutig dahin, auch den unberechtigten militäri-

## Das Neueste aus China.

### Militärischer Einbruch in die russische Botschaft!

(Londoner Eigenmeldung) Am Mittwoch wurde nach verschiedenen aus Peking vorliegenden Meldungen der britischen englischen Reuter-Agentur die russische Botschaft der Sowjetrepublik von 100 Soldaten Tschaungolin besetzt. Die Aktion erfolgte am Ende einer von dem diplomatischen Corps in Peking unterzeichneten Ermächtigung. Die Gründe dieses Schritts sind bisher unbekannt. Allem Anschein nach war das Ziel nicht nur bestimmte Dokumente, sondern auch Waffen und Munition zu beschlagnahmen. Zumindest ist nach den vorliegenden Meldungen ein Maschinengewehr und zahlreiche Waffen beschlagnahmt worden.

In Peking ist am Mittwoch ein Telegramm des britischen Gesandten in Peking eingetroffen, das im großen und ganzen eine Befreiung der Allianz gegen die Pelinger Sowjetrepublik enthält. Es ist nur nicht ganz klar, ob die chinesische Polizei oder Soldaten Tschaungolins den Befehl unternehmen haben. Zweitlich ist das Pelinger Diplomatenviertel vom diplomatischen Corps unterstellt. Zum gehört der deutsche Gesandt in Peking nicht an, so daß Deutschland an dem geradezu unerhörten Vorfall unbedingt ist.

Wenn diese Meldung von der russischen Telegraphenagentur kommt, dann müßte man instinktiv glauben, es handle sich um einen plumpen und verspäteten Aprilscherz. Aber es ist die englische Reuter-Agentur, die diesen geradezu ungemeinlichen Vorgang meldet. Und welches Interesse hat die Reuter-Agentur, eine erfundene Meldung in die Welt hinauszutragen, durch die die eigene Regierung eines Beobachtens bedauert wird, das an Wahnsinn grenzt? In dem Telegramm heißt es ausdrücklich, daß das chinesische militärische Corps seine "Ermächtigung" zu dieser unerhörten Aktion gegen die russische Botschaft erhielt hat. Das diplomatische Corps hat überhaupt nicht das Recht, eine solche Ermächtigung zu erteilen.

(Pariser Meldung) Die Abendausgabe der "Information" enthält die Ruhmesnachricht aus Shanghai, daß die Kantongruppen das Gebäude der russischen Botschaft, trotzdem es in der internationalen Zone liegt, leicht und das gesamte Geld mit Beslag belegt haben. Sie sollen beschäftigen, in dem Gebäude das Finanzministerium unterzubringen. Die Ereignung in der internationalen Konzession sei ungeheuer.



General Tchang Kai-shek, Oberkommandeur der Nationalarmee, der wegen seiner glänzenden militärischen Erfolge der "chinesische Napoleon" genannt wird. Trotz seiner großen Verdienste soll seine Abiegung durch die Kantongruppen in Hankou unmittelbar bevorstehen, da er sich von den britischem und französischen Delegaten immer mehr abgewandt haben soll und an einer Verbindung mit dem nordchinesischen Reichsstaat Tschaungolin arbeite, um die Russen aus China hinauszuwerfen.

Der nordchinesische Reichsstaat Tschaungolin hat den General Tchang Kai-shek, der die Stadt Shanghai den Kantonen ausgeliefert hat, entzweit lassen.

Wie wir hören, haben der Verband deutscher Freies und der östasiatische Verein des Reichsclub geklärt, keine Verpflichtungen von Chinas bestimmt sind, die deutschen Häfen oder zur Verwendung in China bestimmt sind, in deutschen Häfen oder auf deutschen Schiffen zu akzeptieren.

Zeilgenossen in der Kavallerie.



Graf Zeppelin, ungarischer Ministerpräsident, der augenblicklich in Rom weilte, um den seit langem vorbereiteten Italienisch-Ungarischen Schiedsvertrag und Freundschaftsvertrag zu unterzeichnen, wiec. Die Annäherung Ungarns an Polen ist für die europäische Politik von nicht unerheblicher Bedeutung. Sie stellt einen weiteren Sieg der Einflusspolitik dar, die Italien gegenüber Jugoslawien

genauer angewiesen.

Der Italienisch-Ungarische Freundschaftsvertrag ist über zehn Jahre abgeschlossen und wird um weitere zehn Jahre verlängert, falls nicht Jahr vorher keine Rücksicht genommen wird. Das Abkommen enthält so gut wie gar keine Vereinbarungen, die nicht schon durch italienische Vereinbarungen bestimmt sind. Das wichtigste Abkommen ist in dem Artikel 2 enthalten, in dem die beiden vertragsschließenden Parteien im Falle eines Konflikts zu einem möglichst raschen Verfahren verpflichtet und sollte das nicht zu einem Erfolge führen sollte, sollen die Streitigkeiten zum Gegenstand eines Schiedsgerichtsverfahrens gemacht werden, soweit diese in einer angemessenen Zeit nicht auf diplomatischem Wege erledigt werden konne.

Oldenburg und der Unterweier.

Der Verwaltungsausschuß des oldenburgischen Landtages beschloßt sich mit der Lage, die durch den Übergang der Wallerstraße auf das Reich bezüglich der alten Rechte Oldenburgs entstanden ist. Durch Staatsverträge mit Bremen habe sich Oldenburg die Sicherheit geschaffen, daß eine weitere Verfehlung und Verbreiterung der Unterweier nicht ohne Zustimmung erfolgen könnte. Als aber Oldenburg am 16. März 1923 gegen die weitere Verfehlung der Unterweier Einspruch erhob, erkannte das Reich ein Einbruchtrecht Oldenburgs nicht mehr an. Oldenburg stand jetzt der Weg offen, ein Schiedsgericht anzurufen oder ein Verfahren vor dem Staatsgerichtshof einzuleiten. Es hat jedoch den Weg, den Verhandlung mit dem Reich beschritten und einen Staatsvertrag zwischen Oldenburg und dem Reich vorbereitet, durch den die oldenburgischen Interessen an der Unterweier nach Möglichkeit geschützt werden. Der Vertrag gibt die Möglichkeit, Schäden aus der weiteren Verfehlung der Unterweier zu vermindern oder zu verhindern. Der Verwaltungsausschuß hat dem Vertrag zugestimmt und auch dem Plenum die Annahme des Vertrages empfohlen.



ihren Anforderungen einen Vorrang gegenüber den betreffenden sozialen Zwecken einzutragen.

Es entsteht auf vollkommen diesen Tendenzen, daß der **unsoziale Charakter des deutschen Staatswesens** noch verschärft werden ist. Durch Webedgaben an Bayern, die Liebesgaben an andere Kleinstaaten noch sich zogen, wird das Reich mit 50 bis 60 Millionen jährlich belastet. Die ursprüngliche Abhängigkeit, die Zuckersteuer in diesem Jahr zu senken, ist infolgedessen fallen gelassen worden. Die Mietsteuer aber muß unter dem Druck des Reiches von den Ländern erhöht werden, ohne daß ihr Mehrertrag ansichtlich zum Wohnungsbau verwendet wird. Länder und Gemeinden ist die Pflicht zur Erhöhung der Realsteuern auferlegt worden, was in zahlreichen Fällen zur Einschränkung der sozialen Fürsorge in den Gemeinden oder zur Erhöhung der Gebühren für lebensnotwendige Leistungen führen wird.

Durch alle diese Maßnahmen wird die Lebenshaltung breiter Schichten des Volkes bedroht. Aber nicht nur Arbeiter, Angestellte und Beamte werden unter dieser Entwicklung leiden. Noch schwerer wird sie die Späher und Kleintenner bedrücken, denen auch trost feierlicher Verpflichtungen eine wirksame Hilfe vermag bleibt. Zu allem drohen starke Preissteigerungen für Nahrungsmitte. Die Getreideböden sind den Agrarien noch zu niedrig. Sie lehnten infolgedessen den sozialdemokratischen Antrag auf vorübergehende Aufhebung des Roggenzolles ab. Sie lehnen sogar die Erhöhung des Weizenzolls durch und sind im Begriff, auch alle übrigen Lebensmittelzölle zu erhöhen. Das alles um des Profits der Großagrarier willen und trotz der Erhöhung der Lebenshaltung, die alle Verbrauchergruppen damit verbunden ist.

Wahrschließlich die Regierung des Bürgerblocks tut alles, um den Waffen des Volkes die Ecken zu beibringen, wie schwer sie gefündigt haben, als sie den bürgerlichen Parteien die Mehrheit bei den letzten Reichstagwahlversammlungen schenkten. In jeder Weise bestätigt sich, daß die Rechtsparteien gerne bereit sind, die republikanische Staatsform anzuerkennen und die bisherige Außenpolitik fortzuführen, wenn sie dafür mit fliegender Münze bezahlt werden. Wenn trotzdem nicht alle Absichten des Bürgerblocks bisher in Erfüllung gegangen sind, so dankt man das dem entschlossenen Widerstand der Sozialdemokratie gegen jede antisoziale Politik. Sie zwang die Rechtsparteien zu manchen Maßnahmen, die sie aus eigenem Ermessen nicht getroffen hätten.

Die Ablehnung des Staates durch die Sozialdemokratie schafft eine klare Lücke. Die Sozialdemokratie ist in Opposition. Die Verantwortung für die heutige Politik trägt der Bürgerblock allein. Das ist der Sinn unserer Haltung, die zur Sammlung und Stärkung aller der Kräfte führen muß, die in der Republik eine soziale Politik verlangen.

## Berlin soll am Stahlhelmtag „angesetzt“ werden.

Das „B. T.“ berichtet: Der „Stahlhelm“ setzt sich jetzt für eine sehr rege Propaganda in den Donaustädten, um seine in dieser Sessig noch schwache Position nach Möglichkeit zu verstärken. Nachdem vor einiger Zeit auf einem Gauzug in Hamburg der Bundesführer Seolt die Verlegung der „Stahlhelm“ Zentrale nach Berlin ankündigte, versuchte er in einer neuen Rede in Bremen in der vermeintlichen Endrund dieser Ankündigung noch zu vertiefen, indem er sie mit drohenden Gefahren umschrieb. Berlin müsse am 8. Mai „so führe er aus, vom Stahlhelm“ angegriffen und national erobert werden. Wer sich den Frontsoldaten in den Weg stelle, werde angegriffen werden. Bisher seien die Soldaten im Angriff auf Berlin herumgegangen, jetzt habe der „Stahlhelm“ indessen die Macht, mit legenden Mitteln erfolgreich vorzugehen. Bisher habe der „Stahlhelm“ noch keinen Staatsmann gefunden, den die Soldaten „gebrauchen könnten“.

In der letzten Runde des „Kämpfers“ wurde das Programm der „Stahlhelm“-Tagung vom 5. bis 9. Mai in Berlin und in Potsdam abgedruckt. „Am 9. Mai Bevölkerung in Potsdam, Antritt des Oberbürgermeisters von Potsdam; 2 Uhr gemeinsame Ellen, veranstaltet von der Stadt Potsdam.“ Der Oberbürgermeister Kausch war jetzt in den Potsdamer Zeitungen benannt. In der letzten Runde des „Kämpfers“ kam eine Nachricht über das Programm der „Stahlhelm“-Veranstaltung am 9. Mai in Potsdam. Diese Nachricht eilt dem Tatsachen weit voraus (!). Der Magistrat Potsdam hat bisher zu diesem Tagungsordnungssprogramm noch in keiner Weise Stellung genommen. Durch ein Versehen irgendwelcher nachgeordneten Beamten des „Stahlhelms“ ist diese irrtige Nachricht sowohl im „Kämpfer“ wie im „Stahlhelm“ veröffentlicht worden. Die „Stahlhelm“-Abteilung Potsdam hat auf unserer Veranstellung die Schritte unternommen, diesen Irrtum sofort richtigzustellen.

Das „B. T.“ bemerkt zu diesen Dingen: Die „nationalen“ und die „bölkischen“ Bewegungen werden immer wieder durch das Gewühl gekennzeichnet, welches ihre Rechte zu fördern. Den Herrn Seolt vom „Stahlhelm“ aber wird man darauf aufmerksam machen dürfen, daß er und die Seinen sich am 8. Mai äußerst zurückhalten zu beschreiben haben: denn wenn das nicht gelingt, dann wird die Polizei im Dienst der öffentlichen Ruhe und Ordnung die entsprechend „ansetzen“, anstatt daß sie Berlin „anfallen“.

### Landesverteidigung in Leipzig.

(Leipziger Bericht.) Der 40 Jahre alte Büroangestellte Georg Jürgensdorf aus Ehren hatte sich am Dienstag vor dem 5. September des Reichstagswochenabends verantwortet zu verantworten. Jürgensdorf war Angestellter bei der Firma Kraupp, die im technischen Bureau für Motorenwerke beschäftigt. Er sei in den Jahren 1923 bis 1925 mit einem französischen Spionagenten zusammengekommen und diesem Mitteilungen über Ereignisse der Firma Kraupp, die geheimzuhalten waren, gemacht haben. Der Angeklagte bestreitet dies entschieden. Er sei gar nicht in der Lage gewesen, über militärische Dinge, insbesondere mitzuteilen, da er von solchen Sachen gar nichts wußte. Trotzdem nutzte ihn das Gericht wegen Bergens gegen das Spionagegesetz zu drei Jahren Freiheitsstrafe, wovon ein Jahr auf die Untersuchungshaft angerechnet wird.

## Entabstimmung im Reichstag.

(Eigenbericht aus Berlin.) Im Reichstag wurde gestern der Reichshaushaltssatzung für 1927 in der Schlussabstimmung mit 238 gegen 166 Stimmen angenommen. In der gestrigen Reichstagssitzung gab der Abgeordnete Hermann Müller im Namen der sozialdemokratischen Fraktion vor der Schlussabstimmung über den Reichshaushalt folgende Erklärung ab:

Der Reichshaushaltssatzung für 1927 ist nicht geeignet, die soziale Notlage großer Volksstämme zu lindern. Obwohl außerlich ins Gleis gebracht, enthält er in Wirklichkeit einen Schißbetrag. Die Heranleitung der letzten Referaten früherer Jahre reicht nicht aus, um mit Sicherheit zu erwarten neue Ausgaben zu finanzieren. Daher seien Mittel für eine Erhöhung der ungünstigen Beziehungen der Kriegsbeschädigten und der Beamten, sowie für die endgültige Regelung der Anprüche der Liquidationsgeschädigten. Das ist der Beginn einer unlöslichen Finanzwirtschaft, die innen- und außenpolitisch höchst bedenklich ist.

Ersparnisse sind nur bei den sozialen Ausgaben vorgenommen worden. Aber es ist nicht gelungen, die unerträglich hohen Kosten von 700 Millionen für militärische Zwecke zu vermindern. Alle derartigen Anträge der Sozialdemokratie wurden abgelehnt. Im Gegensatz davon werden die Kulturausgaben vernachlässigt. Die Neuregelung des Finanzausgauses erfolgte ohne Rücksicht auf die Gesamtbudgetts des Reiches. Sie ist zu einer Förderung des Parteiloyalismus benutzt worden und belastet den Reichschatz durch den Sonderfinanzausgleich für Bayern mit einer dauernden Rente für die Kleinstaaten. Die seit einem Jahre versprochene Entlastung der Zukaufsteuer, die einzige in Ansicht gebrachte Milderung der Belastung des unentbehrlichen Verbrauchs unterbleibt. Aber während die Länder durch das Reich gezwungen werden, die Realsteuern abzuzahlen, müssen sie die Mietsteuer erhöhen.

Die soziale Fürsorge, das wichtigste Mittel zur Überwindung der Wirtschaftskrise, ist trotz einiger Fortschritte unzureichend. Eine Erhöhung der Unterbringungslöhne für Erwerbslose ist trotz der steigenden Mietaufwendungen abgelehnt worden. Die Mittel für die Arbeitsbeschaffung wurden sogar um 50 Millionen Mark gelöst. Die Lohn- und Tarifverhandlungen der Gewerkschaften schließen die für alle Verbrauchergruppen damit verbunden ist.

Die soziale Fürsorge, das wichtigste Mittel zur Überwindung der Wirtschaftskrise, ist trotz einiger Fortschritte unzureichend. Eine Erhöhung der Unterbringungslöhne für Erwerbslose ist trotz der steigenden Mietaufwendungen abgelehnt worden. Die Mittel für die Arbeitsbeschaffung wurden sogar um 50 Millionen Mark gelöst. Die Lohn-

regelung und die Regelung der Arbeitszeit bringt keine Befreiung des Überstundeneinsatzes und keine Entlastung des Arbeitsmarktes. Sie entspricht daher nicht den überzeugenden Forderungen aller Organisationen der Arbeiter und Angestellten.

Die Lebenshaltung der Verbraucher wird durch eine Hochzoll- und Zollpolitisches auf das ernsthafte bedroht. Die vorübergehende Aufhebung des Roggenzolls, die Bereusezung für die Senfung des Brotpreises, wurde abgelehnt. Dagegen ist der Zoll auf Mehl plötzlich erhöht worden. Angefürchtet ist die Erhöhung des Zolles auf Zucker, und auf alle tierische Erzeugnisse, Fleisch, Milch, Fett usw., die unentbehrliche Bedarfsgüter der breiten Massen des Volkes sind. Durch eine auch auf hohe Industriewerte gerichtete Handelspolitik wird die Aufrechterhaltung der hohen Preise für deutsche Erzeugnisse gefordert. Aus diesen Gründen lehnt die sozialdemokratische Reichsfraktion den Gesamtetat ab.

Die Demokraten lassen durch Erstellen erklären, daß sie mit der Gestaltung des Haushaltplanes höchst unzufrieden sind, aber sonderbarweise stimmen sie für den Etat.

Es folgen dann noch Stundenlange Abstimmungen über Entschließungen zum Haushalt. Noch einmal gibt es eine namentliche Abstimmung. Als es um die von einem Demokraten eingebildete Entschließung gegen ein Reichsamt geht, hat man sich ausgerechnet den Großen Weltcup herausgezogen, um eine Erklärung vorzutragen, die belohnt, daß der Bürgerblock zum Konfondat eine Stellung nehmen könnte. Nicht verfehlt wurde natürlich der wahre Grund, der die Besetzung des Bürgerblocks in Kultusfragen ist. Bei den namentlichen Abstimmungen ging die Deutsche Volkspartei natürlich nach Canossa und stimmte gegen den demokratischen Antrag. Auch Stresemann, der am Sonntag, um die Intellektuellen in seiner Partei zu läutzen, eine große liberale Kultuskampagne gefochten hatte, gab seine Abstimmungskarte gegen den demokratischen Antrag und gegen seine eigene Sonnabrede ab. — Nach Erdnungtag nachmittag 2 Uhr.

## Vergleichter Wohnungsbau in Preußen.

Aus Berlin wird berichtet: Das preußische Staatsministerium hat dem Landtag einen Gesetzentwurf überbracht, durch den das Staatsministerium ermächtigt wird, zur Förderung der Baufähigkeit aus dem Gebiete des Wohnungsbaus 80 Millionen im Kreditlinie zu verwenden. Der Entwurf soll die Ausführung des Landtagsprogramms vom 14. Oktober 1926 dienen, das das Staatsministerium beantragte, unvergänglich ein verstärktes Wohnungsbauprogramm auf dem Wege durchzuführen, das zweite Hypotheken durch Inanprunden des Kapitalmarktes beschafft und die Mittel zur Vergünstigung und Tilgung aus laufenden Mitteln entnommen werden. Es wird darauf verzichtet, daß im Kalenderjahr 1926 in Preußen gegen 130 000 Wohnungen gebaut werden soll, sondern es gelungen ist, der laufenden Jahresbedarfs, auf den 120 000 Wohnungen für Preußen angenommen wird, abzufallen und daneben noch einen beispielhaften Bruchteil des Schätzbaus zu beitreten, der aus Kriegs- und Nachkriegsziel vorhanden ist. Der Wohnungsbau müsse jedoch auf eine Reihe von Jahren in einem noch wesentlich verstärkteren Maße durchgeführt werden, um die Befestigung des heutigen noch vorhandenen geschichtlichen Bindungen der Wohnungswirtschaftszeit zu ermöglichen.

### Zeitgemäße Umgruppierung.

Der Republikanischen Reichsverteidelte, e. V., Berlin, ist im Verlaufe der letzten Monate möglich gewesen, die überalligen Symbole der Monarchie bei amaldbaren Einrichtungen zur Beseitigung zu bringen, indem die jüdischen Behörden des Reiches und Preußens den diesbezüglichen Anträgen folgeliessen haben. Ein einzelner: So zog bei der Zeitung „Reichsdeutsche“ (Kreisblatt für den Kreis Weimar) als auch bei dem „Deutschen Anzeigerblatt“ (familisches Organ für die Polizeibehörde in Weimar) wie auch schließlich bei dem „Anzeiger für das Ostaligianische Land“ (Kreisblatt für den Kreis Wittenberg) ist am Kopf der Blätter der monarchische preußische Adler entfernt worden. Zugleich wurden jugendliche Republikaner Wappens. Die uniformierten Postbeamten in Altdorf legen jetzt endlich lärmlich an ihrer Dienstkleidung die vorher üblichen königsblau-goldene Uniformen. Der große monarchische Adler mit der Kaiserkrone an der Borderfront des Polizeibehördengebäudes in Altdorf ist befreit. Außerdem und auch noch eine ganze Reihe von Amtsschildern mit dem alten Wappenschild entfernt worden.

### Rath in Bolen nicht verloren.

(Marzahner Wiedlung.) Der Rath hat die Güttin und den beiden jugendlichen Kindern des Marzahner Bildhauers drei lohnbare aus Gold und Edelstein gesetzte Rosenkränze zur Schenken gemacht.

### Tagung des evangelischen Reichsvereinbundes.

Der evangelische Reichsvereinbund (Reichsverband evangelischer Eltern und Volksschulen) tritt am Ostermontag in Hildesheim zu einer großen Tagung zusammen. Im Mittelpunkt der Ansprache steht das Thema: „Papstautorität und Gewissensfreiheit.“

### Ablösung eines Fliegenschülers.

Der 27jährige Flieg Schüler Max von der deutschen Verkehrslehrerschule Hildesheim ließ gestern bei einem Nebungslauf aus etwa 500 Meter ab. Die Maschine wurde völlig zerstört. Der Flieg Schüler wurde mit schweren Kopf- und Beinverletzungen ins Krankenhaus gebracht.

Im preußischen Landtag wurde bei den Abstimmungen zum Innennetz der kommunistischen Widerstand gegen den Innennetzkreis abgelehnt. Die Rechtspartei hatten sich der Stimme enthalten.

Bei den Bürgermeisterwahlen in Chilago wurden im Laufe der Wahlkampagne bei Zusammentreffen insgesamt acht Personen gestellt und 23 verlost.

Die Wahlergebnisse für die Betriebe der Berliner Straßenbahn, Hochbahn und Autobusgesellschaft wurden von den Abgeordneten pp. 51. 2. gefindigt und eine Erhöhung von 15 Prozent pro Stunde gefordert.

Der Abgeordnete Max von der Firma Kraupp, die gehemmt waren, gemeldet haben. Der Antrag wurde bestreitet und entschieden. Er sei gar nicht in der Lage gewesen, über militärische Dinge, insbesondere mitzuteilen, da er von solchen Sachen gar nichts wußte.

Trotzdem nutzte ihn das Gericht wegen Bergens gegen das Spionagegesetz zu drei Jahren Freiheitsstrafe, wovon ein Jahr auf die Untersuchungshaft angerechnet wird.

Die Wohnungsbewohner beim Bezirksamt Berlin.

Zug einer Erklärung des leitenden Bürgermeisters des Bezirksamtes Wedding sind Anschuldigungen des verkehrsbehörden Sachverständigen gegen einen höheren und mittleren Beamten, daß diese ebenfalls unberechtigten Wohnungen zugewiesen hätten, vollständig unbegründet. Es ist festgestellt, daß die Verleihungen des Hauses mindestens unterhalb Jahre zurückreichen.

### Der Prosch um den Fuß.

In dem Wiener Prosche gegen den Ingenieur Marek und seine Frau wurden am Mittwoch die Sachverständigen-Gutachten erstattet. Die Ansicht der beiden verneinten Praktikanten gingen dahin, daß es sich bei dem abgelegten Fuß nicht um eine einheitliche Wunde handele, sondern daß mehrere Siebe, wahrscheinlich vier, geführt worden sind, um den Fuß vom Bein zu trennen.

### Opfer des Winters.

Zu dem in einer Höhe von 2000 Meter über Montreux am Genfer See gelegenen Hotel auf dem Roher de Rane, sind die 23jährige Mädel darüber, seine Frau, deren Freundin und ein junger Mann Juras verschwunden. Beide, die die Bergbahn vom Schnei befreiten, sondern das Hotel verlassen vor. Bei den angestellten Ermittlungen sind man einkennen nur ein paar Schneeschuhe. Es wird befürchtet, daß die vier Personen, wahrscheinlich vier, geführt worden sind, um den Fuß vom Bein zu trennen.

### Widmung des Weltabgesiedelten.

Eine zu Russland gehörige Insel in der Beringstraße zwischen Sibirien und Alaska, ist jetzt nach 15 Jahren zum ersten Mal wieder von einem Schiff angefahren worden. Die Bewohner der Insel haben dadurch die erste Runde von dem Weltkrieg und seinen Folgen erhalten. Auch von den Befreiungen in Russland, dem Schluß des Zaren und der zehigen Staatsform hatten sie keinerlei Kenntnis.

### Joschi Archibald gestorben.

Der einst berühmte Joschi des deutschen Stalles Oppenheim, Georg Archibald, ist in der Nacht zum Mittwoch in England plötzlich infolge von Herzschwäche gestorben, nachdem er noch am Nachmittag in New Market bei Kennen geritten hatte. Archibald war geborener Amerikaner. 1911 kam er nach Deutschland, wo er zahlreiche Rennen gewonnen. Bei dem Eintritt Amerikas in den Weltkrieg ging er nach Spanien und nach Kriegsende nach England.

### Reinhold Göring und der rote Buchhändler.

Auf den Dichter Reinhold Göring, den Vertreter der „Schwabing“, wurde in Zehlendorf bei Berlin ein Leben verübt. Göring stand vor einem Buchhändlerladen, dessen Inhaber und seine Frau ihm persönlich bekannt sind. Göring hörte er Schreie und gleich darauf kam eine Frau aus dem Laden gestürzt und bat ihn, der Frau das Buchhändlers beizulehnen, da sie von ihrem Mann misshandelt werde. Göring folgte dieser Aufforderung, ging in den Laden, um den Mann zu befreien und ihn von weiteren Misshandlungen abzuhalten. Dieser wandte sich jedoch sofort gegen den Dichter und bearbeitete ihn mit einem Taschenschläger, der Göring mehrere blutende Kopfsonden davontrug. Es gelang ihm aber, den Rasenden abzuwehren und in ein Nebenzimmer zu drängen. Die Verlegerungen Görings sind nicht schwer. Später flüchtete die Frau des Buchhändlers aus der gemeinsamen Wohnung und kehrte zu Vermählten, wo auch die Kinder hingeworfen wurden. Der betreffende Buchhändler ist ein schwerernder Mensch und seine Tochter ist auf seinem Gesichtsausdruck zu erkennen.

Der Buchhändler hatte in seinem Geschäft in leichter Zeit schwere Misserfolge zu verzeichnen, für die er alle möglichen Personen, darunter auch Göring, verantwortlich macht.

10 000 Dollar für eine Rose Beethovens.

Aus Wadopatz wird berichtet: Die Männer melden aus Südsachsen: Der liebste Gelangweile ist, wie bereits früher berichtet wurde, im Besitz einer Harode Beethovens, die ein Freund des Dichters, Anton Sauter, vom Kopf Beethovens nach allen Hinsichten abgeschnitten hatte. Nun hat ein amerikanischer Milliardär dem Verein für die Rose zahltausend Dollar angeboten. Der Gelangweile soll behutsam haben, dieses Angebot anzunehmen und für den Erlös der Reliquie in fünfzehn Jahren einen Rüstpalast zu erbauen.

# ZAHNCREME MOUSON

*Blendend weiße Zähne  
Reinen frischen Atem*



# Wunder auf dem Meerestgrund.

Wenn man auf ruhigem Dampfer über dem Meer fährt, ahnt man so wenig von dem millionenfachen Leben, das in den Wellen und auf dem Grunde spielt. Man sieht nicht das tiefschwarze Spiegel, der schwämmenden Wogen, eines pringenden Fisches und sieht nichts von den tausend verborgenen Wundern.

Leberall da, wo die See grün ist, da lebt sie in unzähligen Formen. Da schwimmen in den Wassern die kleinen belläugigen Bläschlinge, die die Umrahmung für alles Leben des Meeres sind. In vielen Arten und Geschöpfen kommen sie vor, kleine Fügelchen mit langen, feinen Zähnen zum Fortbewegen, dicke, längliche Bläschlinge mit einem Panzer grauer Kieselsteinen. Unter dem Einfluss des Sonnenlichtes vermögen diese Bläschlinge ein einzelnes Stärkstück zu bilden, ein winziges Rädchen, das nur bei dämmlicher Beleuchtung im Mikroskop wahrzunehmen ist. Aber seine Bedeutung ist enorm. Es bildet den Aufbaußtoff für alles tierische Leben im Meer. So steht man, in welchen Unghalen das Bläschlinge erfüllt. Es gibt darüber eine genaue Rechnung. In einem Liter Nordsee-Wasser wurden ihrer 60.000 gezählt. Und jedes Bläschlinge hat am ersten Tage seines Lebens in zwei, jedes Bläschlinge spaltet sich wieder nach drei Tagen.

Die Beobachtungen, die man im Aquarium des Helgoländer Forschungsinstituts für Meerestunde mache, veranlassen einen wichtigen Rechenfeuer für mathematische Lösung. Es kam zu dem Resultat, daß ein kleiner Schmetterlingsfisch der Nordsee, der in einem Liter 60.000 existieren, genau 379 Millionen Nachkommen in einem Jahr hat.

Erst in diesen Umrechnungen gewinnt das eine mikroskopische Stärkemenge eine Bedeutung.

Zo, bei einer solchen Vermehrung müßte aber die ganze Nordsee Ende ein fetter grüner Klumpen werden? Kein, die gleichen Urmenschen, die täglich neu erzeugt werden, werden auch wieder verschwinden. Allerlei Tiere, Meerechsen, Krebse leben nur von den Schmetterlingsfischen. Aber gibt es im Meer wieder eine solche Anzahl, so wie sie der Vertrag zwischen 5 und 1 Milliarden ist. Sie erreichten im Jahr etwa drei Milliarden Nachkommen. Ein Fischen zeigt im Mittel Nordsee leben etwa 30.000 Exemplare nur von einer Art dieser kleinen Krebs. Eine Ausrechnung nach Gewicht ergab das Resultat, daß auf einer Quadratzentimeter Nordsee, auf spannung Meter Tiefe berechnet, etwa 30.000 Einheiten dieser Tiere leben. Und jedes Fischen hat drei Milliarden Nachkommen im Jahr!

So in der Kreislauf des Lebens im Meer, daß von diesen Krebsen ein anderes Tier lebt, das Hering, der jetzt auch das hat genau beobachtet und errechnet — in drei Tagen 70.000 solcher Krebsen verzerrt. Fortlaufend steigen sie mit dem Meerwasser in seinen Rachen, verschlingen sich den Kramen in seinen Röhren und werden verschluckt. Hier schon profitiert der Mensch durch einen Stärkemangel, das die Sonne in dem Schmetterlingsfisch bildet. Das sind die Mengen, die der Mensch aus dem Meer fischt, verschwindend gering gegenüber ihrer reichen Vermehrung und gegenüber den Umwunden, die wieder andere Fische verzehren. Besonders der Kabeljau geht dem Hering zu Leibe, frißt ihrer wohl zehn an einem Tage. Und vom Kabeljau wieder lebt der Stenbutz, das gefährliche Tier des Meeres.

Das ist gerade Linie in dieser weitverzweigten Lebensgemeinschaft im Meer, die sich deutlich verfolgen läßt. Aber die Fortpflanzung geht auch den feinen Verzweigungen nach, sie weiß, daß überall zwischen allem Leben eine Gemeinschaft besteht, sie sucht diese Zusammenhänge, die manchmal ganz dunkel sind, aufzufinden, nicht leicht Endes nur um das Fortpflanzen willen, sondern mit dem rein praktischen Ziel, durch Kenntnis dieser geheimnisvollen Wechselbeziehungen Einfluß auf das Leben des Meeres zu gewinnen. Man hofft, in Zukunft, gleich wie ehemals das unglückliche Land, so auch das Meer regelrecht und nach nationalistischen Gesichtspunkten zu bemühen. Etwas in der Art, daß Ruhmes in schlimmen Meeresstellen gepflegt werden, so daß man ihre Lebensbedingungen, die man genau studiert hat, möglichst vervollkommen will, die Feinde aber von ihnen abhält. Bis dahin ist noch ein weiter Weg. Manches Dunkle bleibt noch aufzuhellen.

## Klettermaxe.

Eine Berliner Kriminalgeschichte zwischen Kurfürstendamm und Schneeuersetzung von Hans Vossendorf.

24. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Die Begrüßung, die der Schriftsteller dem Kriminalkommissar Schröder zuteil werden ließ, war nicht sehr freundlich. Der Beamte hielt es der begehrlichen Erregung Max Mallens zugute und meinte mit verkniffenem Lächeln:

„Sie tun ja, als ob ich's gewesen wäre! — Hoffentlich springen Sie mir nun nicht gleich an den Hals, lieber Mallen, wenn Sie hören, was noch passiert ist. — Und das Schlimmste dabei: Es läuft sich nicht unterdrücken, — es ist bereits bekannt und nur ein Jäsch, daß es nicht schon in den Mittagszeitungen stand. Aber heute abend wird man's sicher überall lesen...“

„Ja, was denn zum Teufel!“ Max Mallen kämpfte ungeduldig mit dem Auße auf.

„Aber halten Sie sich fest, damit Sie nicht in Ohnmacht fallen!“ riet ihm der Kommissar und fuhr dann etwas vorsichtig fort:

„Um mehreren Anschlagsläufen, in verschiedenen Städten gespenden, waren heute früh Zettel angeklebt, — mit der Hand geschrieben, — aber in Druckform, so daß keine Handschrift zu erkennen ist. Auf allen stand der gleiche Text. Wir haben die Bekanntmachungen, soweit wir sie endlich haben, natürlich sofort entfernen lassen. Hier leben Sie eins davon!“

Und der Beamte reichte dem Schriftsteller diesen Zettel hin: Bekanntmachung! Hierdurch bringe ich zur öffentlichen Kenntnis: Von dem Erlös der Beute, die mir bei meiner Polizeidienststelle zufällt, werden stets drei Viertel an Meister G. verteilt. Das letzte Viertel wird zur Weiterführung des Geschäfts verwendet. Max Mallen, Schriftsteller, genannt „Klettermaxe“.

Mit schnellen Blicken überflog Max den Text. Danntant er mit einem Aufschrecken in seinen Sessel zurück.

13.

Das Weihnachtsgeheimnis.

Als sich Hugo Niedel am Morgen des ersten Weihnachtsfestes im Spezialzimmer einfand, lag Frau Ada schon am Frühstückstisch.

„Sind doch, hängt!“ rief sie ihm lachend entgegen. „Es das nicht ausgezeichnet.“

So hat man leichtlich interessante Versuche mit der Scholle ange stellt. Vom Helgoländer Forschungsinstitut wurden nach einander etwa 30.000 Schollen gelangen, genau gemessen, die Größe, die Höhe, das Gewicht festgestellt usw. Darauf wurden sie markiert, man gab ihnen ein Zeichen mit dem Namen und Name des Instituts mit auf den Weg. Neben die Beobachtungen, die man vorher aufgestellt hatte, wurde Buch geführt. Es gibt eine Abmachung der internationalen Seefischerei, wonach jeder Fischer, der bei seinem Fang einen solchen markierten Fisch findet, verpflichtet ist, ihn an das absendende Institut zurückzuschicken. Das Institut zahlt außer dem doppelten Gewichtspreis noch eine kleine Prämie.

Bis heute, also Jahr nach der Ausstellung, ließen etwa 11.000 dieser Exemplare ein. An den toten Tieren konnten einige eingehende Studien gemacht werden. Die Langenwälzlinge konnten mit den edhem gebuchten verglichen werden, ebenso Gewichtszunahme.

Eine befriedige Endlösung, die man bei dieser Gelegenheit macht, ermöglichte noch genauere Erkenntnisse. Man fand einen Knochen, der im Jahresringen wächst; so konnte man, ähnlich wie von den bekannten Baumringen, das Alter aus dieser Knochenbildung ableben. Und, da diese einzelnen Ringe im gleichen Verhältnis entwickele, wie der Fisch, also bei großerem Wachstum größer, bei geringerer kleinere Ringe bilden, so konnte man die jährliche Gewichtszunahme aus der Größe der Ringe ermitteln.

Ranche wieder eingefangene Tiere waren bis dreißig Jahre alt. Eine die letzten zwanzig Ringe waren im Verhältnis zu den ersten acht bis zehn ganz verschwindend klein, ein Zeichen, daß der Fisch in den letzten zwanzig Jahren kaum an Gewicht und damit an wirtschaftlichen Wert zu gewonnen habe. Andererseits erkannte man daraus aber auch, daß es untenstehen wäre, die Fische schon vor ihrem achtjährigen Lebensalter zu fangen, da sie gerade in diesen Jahren am härtesten wachsen. Würde man auf Grund solcher Erforschungsergebnisse allgemein gültige Gesetze für die Fischerei aufstellen können — noch sind die beteiligten Länder in dem Punkte nicht einig — so säme man damit einer rationellen Meereswirtschaft einen Schritt näher.

Ein anderes Beispiel aus der Außenwirtschaft: Seit Jahren macht sich ein Rückgang der Erträge aus den Außenhandels empfindlich bemerkbar. Nicht nur, daß die früheren Mengen nicht mehr gelangen werden konnten, sondern die gesunkenen Preise waren zu einem beträchtlichen Prozentsatz leer, ein Umstand, der den Fischern viel Schaden, den Dorfbewohnern aber vergerbliche Kopfzerbrechen verursachte.

Bis man eines Tages in einem Aquarium folgende interessante Entdeckung machte. Ein Polap, der sogenannte Seester, heißt eine Außenhandelsart seit ungefähr 100 Jahren. Nach einer halben Stunde gab die Muschel nach, öffnete sich, und der Seester verschwand die Außer. Wenn man bedenkt, daß es dem Menschen nicht möglich ist, eine lebende Außer aufzubinden, so ahnt man, mit welcher Kraft der Polap auf die beiden Schalen der Außer einwirkt, bis es ihm gelingt, die außerordentlich starken Muscheln dieses Tieres zu erlähmen. Die Nachricht von dieser Entdeckung begrenzte in höchstens Misstrauen und Heiterkeit. Bis sie sich im Helgoländer Aquarium vor der Wahrheit selbst überzeugten. Vor jezt an sammelten sie die Seesterne, die sich in ihren Rehen versperren, in Tonnen, während sie sich vorher wieder ins Meer zurückgeworfen hatten. So wurden im Laufe der Jahre unzählige dieser Schädlinge der Außenhandels eingefangen. Der Erfolg war, daß die Erträge sich allmählich wieder erhöhten.

Durch den Krieg wurde der Erforschung des Meerestgrunds Eindahl gelassen. Erst in den letzten Jahren konnte man wieder eine planmäßige Forstarbeit betreiben, und schon in diesen wenigen Jahren hoch ist der Ertrag aus dem Meer. Heute gewinnt Deutschland jährlich für etwa 30 Millionen Mark aus der Fischerei. Statistiken, Berechnungen ergaben aber, daß bei einer rationellen Meereswirtschaft Deutschland mindestens noch den vierfachen Betrag mehr aus dem Meer erzielen könnte. Und genau für diesen vierfachen Betrag, für 120 Millionen, führen wir jährlich aus dem Ausland an Meereserträgen ein. B. H.

Sie reichte ihm die humoristische Beilage der Mongengzeitung und deutete auf eine Seite, die mit einer Serie karikaturistischer Bilder bedekt war.

„Klettermaxe!“ las Hugo Niedel laut — das war die Überschrift der Seite — und er brach in ein lachendes Gelächter aus. „Vi weiss! Das gönne ich dem Malien!“ Er zog erfreut seine Lippen herunter. — Nur zu Hause pflegte er sich dieses besondere Instrument zu bedienen. In der Offizierskantine trug er beim Essen ein Monofon, obwohl er immer mit diesen widerstreitigen und lästigen Stücklein Glas im Kämpe lag.

„Was holt du gegen Malien?“ fragte Frau Ada. „Er ist doch ein ganz amüsanter Mensch.“

„Ja, bestens! Ich weiß seine Person sehr amüsant,“ erwiderte Niedel spöttisch. „Der Kiel hat eine Art, einen mit doppelseitigen Reibebrettern zu traktieren und Blattspalten, ohne daß man ihn fernerholen könnte. Deshalb gönne ich ihm doch er jetzt sehr ordentlich vernüftig wird. — Aber nun sag mich endlich leben!“

Es hingte sich angesetzt über das Wühblatt, und Ada nahm hinter einem Stuhle Aufstellung, um, über seine Schulter blickend, das Vergnügen an den Karikaturen nochmals mitzugehn.

Es war eine Folge kleiner Bildchen. Unter jedem stand ein zweites.

Das erste Bildchen zeigte ein mächtiges Brummbett und darin einen bis zur Haarspitze zugedrehten glühenden Mann. Die Unterschrift lautete:

„Wenn zur Nachtzeit alle brauen  
Schieber in Berlin längst schlafen...“

Auf dem zweiten Bildchen sah man eine dandy Gostet an einer Häuserreihe entlangschleichen:

„...jüde gönnt sich Klettermaxe nicht  
jüde kuh. Ich rufe die Pflicht!“

In dieser Art ging es weiter. Eine erfolgreiche Kletterpartie war in Wort und Bild geschildert.

Die letzten Knittellocke unter den entsprechenden Bildern lauteten:

„Und hier steht mein Magen ellen,  
seine Bente zu vertreiben,  
dort, wo Glüd und Gold so jar si.  
(Klettermaxe! Wora dat wohl walt?)“

Dann erst gönnt sich Max Ruh,  
macht wegzußt die Augen zu  
und denkt: „Ich bin doch noch heller  
als ein Kriminalgeschäftsteller!“

## Jadestädtische Umschau.

Rüstringen, 6. April

Zur Wahl zum Parteidag. Wie schon gestern mitgeteilt, findet die Urwahl zum Parteidag am kommenden Sonntag in Für die Zeit von 10 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags statt. Für die Jädelküche sind folgende Wahllokale vorgesehen: Bürenschule (Bürenschulstraße), Welffrieden (Schaar), Büttel (Siebelshaus), Schröd (Wilmersdorff), Nordseestadt (Neuengroden), Ludwigs (Rüsterholz), Herold (Stadt Herren), Restaurant Jacob (Alte Straße), Restaurant Rohlinen (Kronenstraße), Werlspelschule (Werlstraße). Parteidagelarlat (Vestenstraße 78), Restaurant K. Kummer (Kaisersstraße) und Restaurant Küklin (Bantier Marktstraße). — Für den Parteidag in Oldenburg-Dithmarschen-Denmark sind vier Delegierte zu wählen. Bei der Wahl ist das Parteidagelarlat, wie zwecks Eingang eines Wahlvermerks, vorzulegen. Wie Wahlteilnahme wird erwartet.

1. Ein Bootsausflug am Bantier Hafen. Am Bantier Hafen ereignete sich gestern nachmittag ein Unfall, bei dem sich ein etwa 8-jähriger Junge den linken Unterarm brach. Ein mit drei Personen besetztes Ruderboot, unter diesen der Verletzte, kam von Richtung Delbrücke nach dem Bantier Hafen gefahren. Der Schullunge wollte als erster ans Land. Da das Boot aber wieder vom Meer abtrieb, sprang er zu kurz und stürzte so auf die Überfahrt auf, daß er sich den Armbruch zog. Der Bergungsübung wurde sofort nach Hause geschafft.

Die Gesellschaftsaktivität auf der Eisenbahn werden billiger. Wie die deutschen Verkehrsblätter erfahren, will die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft noch weiter erleichtern. Sie lädt daher für die Benutzung von Sonderzügen bei kleineren Gesellschaften eine wesentlich günstigere Bezahlung der bisher gültigen Tarifbestimmungen ein. Sowohl die Mindestzahl der zu lösenden Fahrtarten als auch der für die Benutzung von Sonderzügen an die Reichsbahn zu zahlende Mindestbetrag werden erheblich ermäßigt. Bei Abreisezählern nach den neuen Bestimmungen sogar die Benutzung von Sonntags- und Feiertagsfahrten zugelassen werden. Im allgemeinen wird in Zukunft bereits die Abnahme von 70 Fahrtarten 2. Klasse, 100 Fahrtarten 3. Klasse oder 150 Fahrtarten 4. Klasse für die Stellung eines Sonderzuges genügen. Zolls der bestellte Sonderzug innerhalb 21 Stunden hin und zurückfahrt, und sogar nur 45 Fahrtarten 2. Klasse, 70 Fahrtarten 3. Klasse oder 100 Fahrtarten 4. Klasse von den Beratungsräten der Fahrt abzunehmen, während früher die entsprechenden Mindestzahlen 80 Fahrtarten 2. Klasse, 120 Fahrtarten 3. Klasse oder 180 Fahrtarten 4. Klasse betrugen. Der für die Benutzung eines Sonderzuges an zahlende Mindestbetrag ist um 50 Prozent, und zwar von 150 auf 100 Mark herabgesetzt worden. Für 100 Mark kann sich also jeder Eisenbahnbemüter einen ganzen Sonderzug leisten! — In diesem Zusammenhang sei noch darauf hingewiesen, daß kleinere Gesellschaften von 20 Personen an schon bei Mindestentfernen von 40 Kilometer eine Fahrtpreismäßigung von 25 Prozent in Anspruch nehmen können.

Gleichblatt für den Freistaat Oldenburg. Die Nummer 27 dieses Blattes enthält die Verordnung des Staatsministeriums

## Ostern muss man backen,



und eine tüchtige Hausfrau lädt sich das auch nicht nehmen, denn sie weiß, wieviel Freude sie damit macht. Außerdem darf sie an ihre Kunst, gut backen zu können, wirklich stolz sein. — Viele gänzlich neue Anregungen zum Backen empfingen Sie aus dem neu erschienenen „Backbuch“ ihres berühmten Oesterreichischen Ausbaus für die unterschiedlichen Abbildungen fertiger Gebäcke und Torten etc. geben Ihnen willkommenen Anhalt. Außerdem lesen Sie darin Näheres über den vorzüglichen Backapparat „Küchenwunder“, mit dem Sie auf kleine Gasköchen backen, braten und kochen können. Die Oester-Bücher-Rezepte, Ausgabe F, sind für 15 Pf. in den Geschäften erhältlich, wenn vergriffen, zw. Einsen i. von Marken von Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Hugo Niedel schlug sich vor Schadenfreude aufs Knie, als er den Schlag las:

„Das ist mir einräumen!“ rief Frau Ada. „Und dann wird es im Fechzimmer vom Kiel ausgehängt! Sie lange über die Schulter ihres Gatten nach dem Bant.“

Da erst bemerkte Niedel, daß sie das unfreiwillig gehendete Weihnachtsgeschenk am Handgelenk trug.

„Schon am frühen Morgen läuft du damit rum?“ sagte er, auf das Armband deutend, mit faulwüchsigen Lächeln.

„Warum nicht? Da kann ich leben, was da mit für eine riesige Freude damit gemacht hat!“ — Frau Ada machte hinter seinem Rücken eine hämische Grimasse. — „Hente abend trage ich es über im Kiel.“ — ja?“

„Keinesfalls! Du weißt, daß ich es nur unter der Bedingung bekommen.“

„Ja doch, ich weiß ja! Aber das eine Mal kann doch nichts ausmachen.“

„Doch! Gerade im Kiel darf du es nicht tragen, denn der Betreffende, von dem ich es gekauft habe, verkehrt auch dort. Es ist nämlich Baron von Langen.“

„Langen?“ heulte Ada. „Daran wäre ich allerdings nie gekommen.“

„Doch! Aber nicht merken, daß du es weisst. Es wäre ihm sehr peinlich, wenn das bekannt würde.“

„Wie dumm ist das! Ein Schmaußtid, das man nicht öffentlich tragen darf!“ rief Ada schallend.

„Kann ich dafür, daß die Jädeliere vor dem Fest keine Zeit zur Verarbeitung hatten? Ich war doch in sehr verschiedenen Geschäften. Aber ich bringe es gleich nach dem Fest zu Werner.“ In drei Wochen spätestens ist dann das Kölle fertig.“

Und aufschnell legte er hinzu: „Köstet mich auch noch mit einer Slangen-Geld.“

Der Fernsprecher im Nebenzimmer schlug an. Niedel ging zum Apparat.

„Hallo!“ rief Niedel!

„Einen Augenblick, bitte!“ — Niedel schloß die Tür zum Zimmer, lehnte sich auf die Telefonröhre zurück und sagte mit gedämpfter Stimme:

„Was ist denn los? Du sollst doch nicht hier anrufen.“

„Ich habe gestern abend und heute morgen vergeblich auf mein Goldstein warten.“

„Und wann kommt er?“

„Ich kann die jetzt nicht erklären. Ich wäre sowieso nächster deßhalb zu dir gekommen. Wohnt es die gegen zwölf?“

„Gut, ich erwarte dich.“

*Fortsetzung folgt.*



dem 31. März 1927 über die inzwischen wirksam gewordene Erhöhung des Mietzinses.

Aus dem Deutschen Baugewerksbund. Der Vorstand teilt mit: Auf dem heute abend 7.30 Uhr stattfindende Baudelegierung sei auch an dieser Stelle hingewiesen.

pr. Bonn und am 8. April: Ein junger Schöfchen ist als jugendlich angemeldet. Der Eigentümer muss sich bald melden.

**Bettelherzlage und Hochwasser.** Bettel für Freitag, den 8. April: Aufrückende Südwetwinde, wolkig, nach Regen, milder. — Hochwasser am 8. April: Vormittags 5.20 Uhr, nachmittags 5.35 Uhr.

#### Wilhelmshavener Tageblatt.

**Von der Anklage des Stiftlichkeitsoberbuchs freigesprochen.** Wegen Stiftlichkeitsschreis hatte der Dekofosse n. v. D. wohnhaft in Wilhelmshaven, zu verantworten. Der Angeklagte betrifft ganz energisch seine Schul, es handelt sich lediglich um einen Rechtsfall der Mutter des Kindes. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von acht Monaten. Den Angeklagten verlangt daher in einer schwangr. gehobenen Runde keine Freilichtung. Das Gericht gab die Titobjekt als erwiesen an. Die Mutter des Kindes habe gegeben, wie der Angeklagte das Kind auf den Schoß gehabt und es auch unwillentlich berührt hat. Schwer belastend für den Angeklagten ist, dass er, als ihm die Mutter erklärt, er solle das Kind verlassen, er dies tat, ohne zu fragen, weshalb, und weiter, dass er am selben Tage einen Brief schrieb, indem er für sein Verhalten um Entschuldigung bat. Das Gericht sprach über doch Bedenken, ob die Voranschlagsungen des Stiftlichkeitsoberbuchs auch nach der subjektiven Seite hin erfüllt seien. Der Angeklagte ist schon ein älterer Mann und nicht vorbereitet. Aus diesem Grunde wurde er trotz der schweren Verhandlungsbeweise freigesprochen.

**Vor der Eröffnung des jadäidischen Secuariums.** Wie der Heimat-, Natur- und Vogelschutzbund Wilhelmshavener Abteilung e. B. uns mitteilte, wird das Aquarium in der Wilhelmshavener Strandkasse am Montag, dem 11. April, eröffnet werden. Das Aquarium wird am Dienstag, 12. April, der Öffentlichkeit angänglich gemacht.

**Ein ungetreuer Kellner verurteilt.** Vor dem Schöffengericht stand gestern der 28 Jahre alte Kellner R. aus Wilhelmshavener Unterfischfang. Der Angeklagte befindet sich seit dem 10. März in derselben Sothe zur Untersuchungshaft. Er, der zuletzt in einem hochgelegten Restaurantsbetrieb als Kellner beschäftigt war, erhielt eines Tages von einem Detektivgesetzten den Auftrag, verschiedene Ansätze, Wäschegarnituren, eine Anzahl Bilder, Schreibzeug u. s. w., im Werte von 1000 Mark, anzubewahren. Stattd. aber, sein Betrieb zu halten, gab der Kellner R. sofort seine Stellung auf und verkaufte zum größten Teil, die ihm zur Aufbewahrung übergebenen Sachen. Einen anderen Teil (Wäsche u. s. w.) verschaffte er und den Rest gab er in Wand. Der Sothe wurde so um seine ganzen Habescheiten gebracht. Der ungetreue Kellner war vor Gericht ohne weiteres geständnis. Da er bereits wiederholt nordwestlich war, verurteilte ihn das Gericht zu einer Gefängnisstrafe von 9 Monaten unter Anrechnung der Untersuchungshaft.

**Beschäftigt die Tierschützer?** In Kreisen, denen der Heimathshof besonders anheim liegt, wird lebhafte Klage darüber geführt, dass insbesondere im August vor der Ehe- und Heimatkündigung ein Raubmorden der dort zum Zwecke des Plausens in großen Mengen sich versammelnden Raubanten verantwaltet wird, obwohl die Brandstöte in der Zeit vom 1. März bis 31. August unter Vogelschutz steht und somit nicht erlegt werden darf. Das Töten des gänzlich hilflosen und flugunfähigen Tieres muss verhindert werden, soll nicht der so interessante, in seinem Wildrecht kaum vermeidbare Vogel aus den heimischen Gewässern verschwinden. Auch über das Sammeln von Möneier zu gleichlich nicht erlaubter Zeit wird lebhafte Klage geführt. Das Wattenmeer unterliegt der Staatshoheit des Verstanliegerstaates. Soweit Preußen in

#### Wohltätigkeitskonzert in der Gewerbeschule.

Für das Rüstringer Kinderheim und das Wilhelmsburger Wiegheim wurde gestern abend ein Wohltätigkeitskonzert veranstaltet.

Zu Anfang sang der Poepplische Frauenchor zwei Lieder von Beethoven, "Die Himmel röhmen" und "Heilige Nacht". Von Poeppl, dem ich sonst höre, ist es mir ein Rat, wie er mit solchem Material an Leidenschaftlichkeit treten kann. Ein reiner Frauendorf muss entweder mindestens sechzig Personen stark sein und großes Material besitzen, um mit ihnen zu können, oder jede einzelne Stimme muss bei etwa zwanzig Menschen sehr wohl geschildert sein. Aber hierzu war gestern nichts zu meien. Beider von richtiger Atemführung noch von Schallbildung war etwas zu vermissen. Der Alt trat teilweise beladen in der Tiefe her vor. Die erste und zweite Stimme sangen öfters fast unsein und fanden auch hier die Einlade zum Teil unpräzise. Endlich kam Raum zu bestehen; es muss das el an dem sehr auseinander geworfen werden. Es heißt nun einmal eine und nicht eine, kann man doch die "Himmel röhmen" ohne jede Wirkung blieben. Ein Lied wie "Heilige Nacht" kann nur durch ein reines Piano und Forttag wirken; siehe Barmer "Glocke". Gekratzen klang es lästig. Im zweiten Teile des Liedes "Ho, ho, em' i'm Walde" von Becher und Sonntag auf dem Meer von Heinze, wurde so unrein gelungen, dass man sich die Aufführung nach Belieben aussuchen konnte. Das Publikum wurde teilweise unruhig.

Betracht kommt, dürfen Möneier nur bis zum 30. April einschließlich gesammelt werden. Die Auferstehung der Schuhbestimmungen sowohl bezüglich der Brandstöte als auch des Sammelns von Möneier steht Befreiung nach. Ich.

**Ein geschäftlicher Witbürger.** Der jährl. Anvalide A. aus Wilhelmshaven, dessen Sohn von einem Kleiderhändler auf Bismarckstraße für eine Arbeitsleistung Geld zu verlangen hatte, dieses aber trotz mehrfachen Mahnens nicht erhielt, glaubte dadurch seinem Sohn zu seinem Recht verhelfen zu können, da er eine anonyme Karte des Inhalts an den Kleiderhändler schickte, die Kleiderhändlerwer zu bezahlen, andernfalls befände er Salschule ins Gefäß gegossen. Als der Angeklagte gestern den Gerichtssaal verließ, einen Regenschirm versteckt in der Hand haltend und mit unleserlichen Schriftzeichen wie halbdram. auf Anklagebank hörerend, glaubte wohl keiner im Saal und um allerwenigen am Richterhof, dass der alte Mann das angedrohte "Attentat" wirklich ausführen könnte. Das Schöpfen geräte höchstens dießes im Urteil zum Ausdruck und erlaubte lediglich wegen formaler Beledigung in Toteine mit Bedrohung auf eine Geldstrafe von 10 Mark.

#### Vorträge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.

**Neues Schauspielhaus.** Heute und folgende Tage die mit großem Beifall aufgenommen Operette "Der Bettler aus Dingosa" von Hermann Haller und Riedemann, Wulf von Eduard Künnicke. Der in den Hauptrollen sehr behäbig: Woltha, Edith Werner, Frantz Borckau, Director Robert Hellwig, Hermann Steller, Otto Brud, Henry Hall, Ernst Göring und Arno Bolling. Rollen sind an der Theatersaale stets acht Tage im voraus zu haben. Die Theatersaale ist von 10 bis 1 Uhr und ab 5 Uhr geöffnet.

#### Filmstoch.

**Der sprechende und lächelnde Film.** Die technische Seite des Tonfilms verdient, unabhängig von der künstlerischen Bewegung, besondere Beachtung. Domestik es sich heute doch nicht mehr um die Verbindung von Film und Grammophon. Ein Filmstreifen selbst ist zum Träger des akustischen der Darbietungen gemacht und der Ton photographiert. Bei der Aufnahme ist mit dem gewöhnlichen Aufnahmegerät für den

Unter heimischer Pianist Johann Dreyer spielt mit seiner Schülerin Elisabeth Benetke Beethovens Klavierkonzert "G-Dur" für zwei Klaviere sowie Molches "Widmung an Händel" mit der bei dem belastigen Brand und Technik. Dreyer selbst geht in seiner Ausgabe fügt sich ihrem Meister an, so dass das Zusammenspiel sehr flüssig. Der Anschlag durfte zeitweise bei ihm etwas schlechter sein. Für den verbündeten Hertha Jonsson von Bremen war es, das kein Schöngrins "Schied" und Alpabetos "Ah wie wir trauriger sind" mit einem eitellosen Gesang den Sängern mehr anprangten wie Rosmarie "Bildnis-Arie". Der Sänger sang als Zugabe aus "Das mit Zimmermann" "Du mein standhaft Möschen" mit seinem Vortrag; nur wäre der Schlag im Halstett wohl schöner gewesen. Hoffentlich hört man den Sänger bald wieder hier. Die Arien begleitete Herr Poeppl mit Gesicht. Das Pianostück Dreyer hatte zwei leidenschaftlich Klingende Steinwasch-Hügel zur Verfügung gestellt.

Der Saal war gut besetzt und ist ein Überblick für die gute Sache zu erwarten. R. Scheuer.

**Blindstellen ein zweiter zusammengefasst.** In dem an einem Stromfaden innerhalb eines elektromagnetischen Feldes winzig kleiner Spiegel hängt. Von einem Mikrofon gespannt über einen Verstärker die Wellen des elektrischen Stromes, besser Stromstärke, die den Schallwellen entsprechen, zu dem Stromfaden im Tonfilmapparat. Der kleine Spiegel schlägt dann hin und her und projiziert einen Lichtstrahl auf das Filmband. Auf diesem Filmband prangen nun die Töne der Musik und die Laute der Sprache als Schattkurven ab. Die größeren Jaden stellen dabei die Grundtöne, die kleinen Spuren die Oberzüge dar. Die photographische Behandlung des Tonfilmbandes entspricht der des gewöhnlichen Filmmaterials. Der bei der Vorführung im Lichtzimmerspiegel wird wieder an den normalen Projektionsapparat als Bild und Sprache gegeben, um die Wirkung zu erreichen. Im Tonfilmprojektor fällt das Licht durch das Filmband mit den Tonkurven auf eine Lichtempfängerplatte (Selenszene), die als aktiver Leinwand wirkt. Durch die wechselnde Belichtung wird diese Zelle zum aktiveren Schwankenden Leiter für die Elektrizität, so dass dieselben Stromstärke wieder entstehen, wie der Aufnahme im Mikrofon. Über einem Verstärker hinweg werden diese Stöße im Lautsprecher in Schallwellen verwandelt. Wenn die Wiedergabe von Musik und Sprache durch den Tonfilm noch nicht vollkommen ist, so ist viel davon auf den Tonfilm der berühmten Künstler zu lehnen, deren eigenartige Klangfarbe allen Radiofreunden bekannt ist. Interessant dürfte die Tafelkarte, die in einer Stelle 60 Zentimeter des Tonfilms abrollen müssen, wenn in derselben Zeit vom Bildfilm 40 Zentimeter laufen. Der Film läuft von morgen ab in den Deutschen Kinos.

#### Verhaftung von Breslauer Polizeibeamten.

Wie die "Breslauer Neuesten Nachrichten" melden, sind von der Breslauer Kriminalpolizei zwei obere Beamten des Kriminalamtes, ein Oberkommissar und ein Oberstabsarzt, unter dem dringenden Verdacht festgesetzten worden, in ihrer Amisflößung Unredlichkeit begangen zu haben. Es handelt sich um qualifizierte Richtungen bei Fouragelieferungen. Der unterschlagene Beitrag beläuft sich auf 4000 bis 6000 Mark.

## Aus dem Kinderland

### Wenn es frühling wird...

Ein hiesiger, zwölf Jahre alter Schüler sendet uns das nachfolgende Gedicht:

Es bricht der Hahn, die Amsel singt,  
Die Lerche singt in ihrem Löwengang.  
Die Sonne scheint schon früh am Morgen  
Und sieht verschwinden alle Sorgen.  
Auch Blumen blühen und duften schon,  
Viel lassen sich auch die Bielen lehn.  
Die Wege steht das Veilchen blau —  
Die Lümmer hüpfen auf der Au,  
Die Glöcklein lingen so hell, so rein,  
Sie könnten wohl von Silber sein.  
Doch kann mal der, was ist denn das?  
Ein Storch folgt durchs hohe Gras.  
Sich, fort ist er, und fliegt im Nu  
Dem Nest auf dem Hauf.  
Dort steht auf dem Hauf  
Dort steht auf dem Hauf —  
Mit ihrem Wagen zu plappern —  
Dann fliegen sie beide zum Wald hinaus  
Und hüpfen sich Sträußen für ihr Haus.  
J. R. Rüstringen.

### Tod den Maulwürfen.

In Schildbuhnen wüsten die Maulwürfe. Sie untergraben alle Wiesen und Felder und brachten die braue Stadt zur Verweilung. Der Bürgermeister grübelte, die Ratsverhüttung grübelte, alle grübelten sie über ein Mittel zur Beseitigung der Maulwürfe. — Endlich hatte ein Käppi das richtige gefunden. Er ließ in die Ratsverhüttung und unterbreitete ihm seinen Vorschlag: Das beste Mittel, die Maulwürfe zu vertreiben, ist eine Platzierung der Wiesen und Felder, denn diesen Steinböden könnten sie nicht durchwühlen. — Begrüßt und empfängt wurde der Vorschlag angekommen, und der Käppi zum Dank für seine vorstellige Idee zum Ehrenbürgertum ernannt.

### Die drei Gaben.

Von Ludwig Beckstein.

Es war einmal ein armer Leineweber, zu dem kamen drei reiche Studenten, und da sah er, dass der Mann sehr arm war, so schenkten sie ihm in seine Wirtschaft hundert Taler. Der Leineweber freute sich sehr über diese Gabe, gedachte sie gut anzunehmen, wollte aber doch eine Zeitspanne haben, sagte daher seinem Frau, die nicht von Haube gewesen war, nichts von seinem Glück und versteckte das Geld dahin, wo niemand Gedacht hätte, nämlich in die Lumpen.

Als er einmal auswärts war, kam ein Lumpensammler, und dem verlor er die Frau den ganzen Betrag für einige Kreuzer. Da war groß Herzseide, wie der Leineweber heimlich und seine Frau ihm erfreut das für die Lumpen geldigte wenige Geld zeigte.

Wieder ein Jahr, so tamen die drei Studenten wieder,

hofften den Leineweber nun in guten Umständen zu treffen, fanden ihn aber noch ärmer als zuvor, da er ihnen sein Nachgeld flüchtig lagte. Mit der Ermahnung, vorläufig zu sein, schenkten ihm die Studenten abermals hundert Taler; nun wollte er es recht tug machen, legte seine Frau wieder nichts und stieß das Geld in den Abwinktopf. Und da ging es gewisse wieder so, wie das vorige Mal; die Frau verlässt sie die Höhe an einem Altenhammer gegen ein paar Stückchen Seile, als gerade ihr Mann wieder abwenden war, irgendwohin Kunden bestellte Leinwand abzuliefern. Als er wieder kam und den Altenhammer erfuhr, wurde er sehr böse.

Über ein Jahr tamen die Studenten zum dritten Male, fanden den Leineweber fast als Lumpen und sagten ihm, indem sie ihm ein Stück Brot für die Füße warten: "Was nicht der Leineweber?" Dir, Tropf, Geld zu können, wäre dümmer, als du selbst bist. Zu dir kommen wir auch nicht wieder. Damit gingen sie ärgerlich fort, und der Leineweber holte das Stück Brot aus dem Abwinktopf und legte es aufs Fensterbrett. Bald darauf kam sein Nachbar herein, der war ein Arbeiter, der guten Tag und sprach: "Lieber Nachbar, habt ihr nicht etwa ein Stückchen Brot oder sonst was Schweres, das ich an mein Kind brauchen könnte?" Da gab ihm der Leineweber den Stückchen Brot, und der Nachbar bedankte sich gar schön und legte: "Den ersten großen Hils, den ich lange, den sollt Ihr zum Lohn haben!" "Schon gut, es ist nicht darum," sprach der aufgelaufene Leineweber.

Bald darauf brachte der Nachbar wirklich einen hübschen Hils vor, ein Pfunder wäre die Hälfte, und der Leineweber magte ihn annehmen. Dieser schwätzte abschliessend den Hils, da hatte der Leineweber auch auf das Fensterbrett. Abends, als es dunkel wurde, sang der Stein an zu glänzen, und je dunkler es wurde, je heller leuchtete der Stein, wie ein Licht. — Das

ist eine wohlselige Lampe," logte der Leineweber zu seiner Frau. "Würst du sie nicht vermöbelieren, wie du die zweitklassigsten Taler vermeidest?" Und legte der Stein so, dass er die ganze Stunde erhellt. Ein halb so langer Tag zitt ein Herr am Haufe vorbei, der den Stein und den zweiten Taler dafür. Der Weber logte: "Der Stein ist mir nicht hell." — "Auch nicht für zweite Taler," fragte der Herr. "Auch nicht," antwortete der Leineweber. "Jetzt aber holt fort zu bieben, bis er tausend Taler hat, so dass der Stein ein kostbarer Diamant und noch viel mehr wert. Zeit schlug der Weber ein und war der reichste Mann im Dorfe.

Rum hatte die Frau das lezte Wort und logte: "Sieht du, Mann, wenn ich das Geld nicht zweimal fortgegeben hätte! Das hast du doch nur mit zu danken!"

### Der Geiger bedankt sich.

In einem Londoner Villenviertel, das ganz vereinzelt ist, wohnt ein junger Kürschner an seiner Geliebten einige Tage. Ein Polizist kam vorbei, hielt den Kürschner und ein Oberstabsarzt, unter dem dringenden Verdacht festgesetzten worden, in ihrer Amisflößung Unredlichkeit begangen zu haben. Es handelt sich um qualifizierte Richtungen bei Fouragelieferungen. Der unterschlagene Beitrag beläuft sich auf 4000 bis 6000 Mark.

Der Geiger drückte: "No khon — aber bedanken Sie sich nicht — das Geigenspielen ist hier verboten!"

Der Polizist hob wieder den Bogen und durch die kleine Fensterloge erfliegte ein "Ave Maria". Nach dem letzten Takt verbeugte sich der Geiger, nahm den Hut vor dem letzten Hals und verschwand.

Der Polizist hörte nichts mehr dagegen gehabt, wenn der Student weitergespielt hätte: "Sagen Sie mal —", wollte er ihn zurückrufen.

Der dankbare Student war schon über alle Berge.

### Francesfriese.

Jitz, ich möcht' den Spaten haben.

"Mutterschen, warum?"

Möchte eine Grube graben.

"Mutterschen, warum?"

Möchte gern ein Bäumlein pflanzen.

"Mutterschen, warum?"

Wird mein Frize drunter tanzen.

"Mutterschen, warum?"

Wird das Bäumchen Kirschen tragen.

"Mutterschen, warum?"

Gi, du möcht' die Spaten haben.

"Die find nicht so dumme!" —

Paula Dahmel.



## Darel.

el. Von höchster Bedeutung. Von Arbeitsnachweis ist in diesem Monat folgender Bericht zu geben. Die Zahl der am 1. April im Amtsverband gesetzlichen und unterstüzungsberechtigten Erwerbslosen betrug 603 männliche und 44 weibliche, insgesamt 647. Unterstüzungsberechtigte Familienangehörige waren 1163 vorhanden. Zu Rollandsarbeiten wurden 160 Mann herangezogen. Gegenüber dem 1. März ist die Zahl der unterstüzungsberechtigten Erwerbslosen um 282 zurückgegangen. An den Rückgang sind hauptsächlich die Laienberufe, wie Bauarbeiter, Maler, Ziegler, Töpf- und Landarbeiter, beteiligt. Auch die Hanom-Automobil-Werke forderten wieder eine größere Zahl an. Ebenso war es möglich, eine erhebliche Zahl von Betriebskranken in der Bremer Schiffswerften zu vermitteln. Bei den Rollandsarbeiten, Kanalbau Compe, Schelsberg und Hafenrüstung in Eilen i. O., konnten ebenfalls mehrere Erwerbslose Arbeit finden. Die wöchentlichen Aufwendungen an Unterhaltungsmitteln entfielen auf die Stadt Darel 429, auf die Landgemeinde 148 und auf die übrigen Gemeinden des Bezirksverbandes 70. Die Hanse hat im Laufe dieser Woche eine größere Zahl angefordert. Hoffentlich ist der Zeitpunkt nicht mehr fern, an welchem das Werk reislos wieder in Betrieb geht wird.

**Die perfekten Määdchen.** Wegen Rotschlussversuchs und Stiftlichkeitserbrechens hatte sich der am 3. 10. 1902 zu Barel geborene Motorocholzer K. vor dem Landeskriminalgericht zu verantworten. Wegen Gefährdung der Stiftlichkeit wurde die Verhandlung unter Ausschluss der Öffentlichkeit geführt. Trotz des Bekanntseins des Angeklagten hält die Staatsanwaltschaft für schuldig und beantragt eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten. Das Gericht spricht den Angeklagten frei, trotz schwerer Bedenken. Es sei wohl anzunehmen, daß der Angeklagte, als er mit den Määdchen vom Tanzsalon („Deutsche Göte“) bei Barel) kommen sei, verlust habe, die er sich geneigt zu machen. Es könnte auch intim mit ihnen zu verkehren. Es komme aber darauf an, was die Zeuginnen sich dabei gedacht hätten, meinte, was der Angeklagte angenommen habe und insbesondere es seinem Zweifel unterlegen, daß dem Angeklagten die Määdchen als ehrlich zugänglich bekannt waren, so daß er mit einem ernsthaften Widerstand ihrerseits nicht gerechnet hätte. Da sie sich dann aber doch sträubten, hat er davon abgesehen. Daß er den Määdchen das Beinfeld und das Ueberfeld verrissen habe, könne so schwerwiegend nicht ins Gewicht fallen.

## Oldenburg.

**Ein oldenburgisches Landesgerichtsgericht.** Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt, daß im Ministerium in Oldenburg eine Kommission zur Vorbereitung der Durchführung des Arbeitsgerichtsstaates eingesetzt worden ist. Die Vorschläge dieser Kommission über die Bildung der Arbeitsgerichte, der besonderen Kammern u. a. sollen demnächst mit den Vertretern der sozialistischen Vereinigungen der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer erörtert werden.

## Nordenham.

An die arbeitende Jugend von Ginsworden und Umgegend. Die Sozialistische Arbeiter-Jugend richtet an euch den Aufruf: Heraus aus den bürgerlichen Vereinen! Schließt euch zusammen als klassenbewußte, proletarische Jugend zum Bund der Sozialistischen Arbeiter-Jugend. Gruppe Ginsworden. Heraus aus den Vereinen, die eure Freizeit mit unnötigem Land ausfüllen, die in euch den Geist des klassenbewußten Arbeiters erfüllen wollen, es sind Dienner des Kapitalismus, deren Willen es ist, die Arbeiterschaft in geistiger Knechtlichkeit zu erhalten. Kommt zur Arbeiter-Jugend und eignet euch Willen an, welches man euch in den Schulen vorenthält. Verniet ihr

## Von Brauträubern, Leibkutschern, Gardeoffizieren und Mönchen wider Willen.

Das Leben hat manchmal Sinfälle, die man, währen sie in einem Schmötze zu lesen, in die Kategorie Schnullearatur verwelsen würde. Vor historischen Tatjachen kapituliert jedoch niemand. Steph. Der russische Historiker Dr. Semjonow gibt aus unbekannten Briefen und Archivstücken des Zarenhofes folgenden verbürgten Vorfall aus der Zeit Peters I. zum Besten: Der junge Gardeoffizier Konstantin war in die Schweiz eines seiner Regimentsamerikas verirrt und wollte sie hertragen. Die Eltern der Frau wollten aber davon nichts wissen, da Konstantin im Ruf eines Schlemmes und leichtfertigen Spielers stand. Seine Kameraden beschlossen daher, ihm auf eine originelle und wirksame Art zu helfen. In einer Villa nahe bei Petersburg wurde eine haustapete eingerichtet, wo eine Schönheit nach dem Schönheitsideal der Zeit stand. Die Eltern waren jedoch gewarnt worden und hielten ihre Nahmabnahmen treffen können. Sie erschienen in Begleitung der Polizei gerade in dem Augenblick, wo das junge Paar gettauft wurde. Alle Anwesenden wurden verhaftet. Unter dem Preisträger des Rosen erschien die glänzende Uniform eines Barons deutscher Abstammung, der als einziger Freund des Bräutigams diese Rolle übernommen hatte. Die Sache wurde dem Baron gemeldet, der folgende Entscheidung traf: „Das junge Paar ist sofort zu verheiraten.“ Der Baron lehnt einen Stand in der Gesellschaft zu vermeiden. Der Baron lehnt großes Interesse für den gesellschaftlichen Stand zu haben. Er soll ihm freigesetzt werden, entweder in lebenslänglicher Verbannung nach Sibirien zu gehen, oder Mörder zu werden. Der Bräutigam ist aus der Garde in ein kleines Regiment in die Provinz zu versetzen.“ Der Baron hatte keine Lust, nach Sibirien zu gehen und zog die Mönchsuite an. Er machte sogar eine glänzende Karriere und wurde später Vorsteher des hochangesehenen Neuwerk-Klosters in Petersburg. Das glücklich vereinigte junge Paar lebte einige Zeit in der Freiheit.

Boris und lebte dann, vom Zaren begünstigt, in die Hauptstadt zurück. Nicht weniger lustos sind Erzählungen aus dem Leben Alexanders I. Man erzählt, daß während der Regierung dieses Zaren der mächtigste Mann in England in Wirklichkeit des Zaren Leibküchlers Ilja war. Der Zar schätzte diesen Küchlein sehr und ließ ihn oft ohne ihn unternahmen. Als Napoleon von Moskau aus dem Zaren Frieden anbot, wollte Alexander annehmen. Ilja war jedoch dagegen. „Wie kannst Du, Widerden, Zar, mit dem Ungläublichen verhandeln, solange er im heiligen Moskau sitzt? Keine Friedensverhandlungen, solange der Antichrist die heilige russische Erde belebt hat!“ Das ist die Stimme des Volkes“, sagte der Zar und ließ Napoleon ohne Antwort. Der Küchlein Ilja half gerne da, was seinherzte alle Mittel verlegt hatten. So sah sich eines Tages die Frau eines adeligen Verurteilten mit der Bitte um Hilfe an Ilja gewandt. „Sei morgen am Rempt-Kanal, wenn ich mit dem Zaren vorbeifahre, und überreiche ihm die Bittschrift persönlich!“ Ilja kam morgens und überreichte ihm die Bittschrift persönlich. Am nächsten Tage fand die Frau am verabreichten Platz. Als der Küchlein plötzlich die Wiede an, sprang er auf und begann, auf Gehörte herumzuhantieren. Ein seltsamer Ausdruck stellte sie auf dem Zaren zu führen und überredete ihn das Bittschrif. Das sind wohl Deine Streiche, Ilja, sagte der Zar. „Was ist denn zu machen?“, erwiderte der Küchlein, „wenn Du nur auf diese Weise die Wahrheit erlaubst, kommt!“ Das Ergebnis war, daß der unschuldig Verurteilte begnadet wurde. Der arme Ilja mußte aber die Sache seines Herrschers mit dem Leben bezahlen. Der Zar wollte nur mit ihm fahren, und so mußte der Küchlein bei weitem Reifen Tag und Nacht auf dem Boot sitzen, ohne zu schlafen, wodurch er sich schließlich eine tödliche Krankheit zuzog.

**Ginsworden.** Parteiveranstaltung der SPD. Am Sonntag, dem 10. April, nachmittags 2.30 Uhr, im Goldenen Löwen (Königstraße). Bericht der Maßnahmekommission und zugleich Wahl der Delegierten zum Parteitag in Kiel. Mitgliedsbuch legitimiert.

## Humor und Satire.

Aus dem „Simplicissimus“:

Unter den internationalen Athleten.

Zum Lachen — jetzt werden auch Thomas Mann und Reinhardt im Ausland feiert.

## Ändlich, sittlich.

Bauerin zum Ehemann: Mich hätten schon so viele Männer, doch aber nur für Jung'ell'n, weil's bei der Stalldrübe im Kammerl is."

## Gefestigt.

„Wissen Sie, wie Jenny beherrscht die doppelte Buchführung, so wirft sie net so leicht weg.“

Die Leipziger Neuesten Nachrichten“ brachten am 20. 3. folgenden Bericht über die Weiterlage:

„Im Laufe der vergangenen Nacht gelangte Sachsen — wie erwartet — in den Bereich der von Westen vorbringenden sogenannten Wermutkuli, wodurch Bevölkerungszunahme einzahlt.“ Kommentar überflüssig.

# Was soll man anlegen, 4 oder 5 Pf?



Ist der Mehrerlös in der 5 Pf.-Preislage auch nur gering, so reicht er doch aus, um beim Tabak in der Kalkulation eine sehr erhebliche Rolle zu spielen.

Unsere genauen Berechnungen haben erwiesen, dass wir bei gleichen Herstellungskosten für den Tabak der 5 Pf.-Zigarette ungefähr das Doppelte aufwenden können, als für den Tabak einer 4 Pf.-Zigarette. Das war für uns bestimmd. Wir glaubten, dem Raucher den besten Dienst zu tun, wenn wir unsere

## OVERSTOLLZ

als 5 Pf.-Zigarette so gut machen, wie wir es können, und ihm raten, lieber 5 statt 4 Pf. anzulegen, weil er für 25% Mehrzahlung eine um 100% bessere Qualität erhält.

Hans Peterburg  
G.H.G.

Der TABAKWERT einer  
OVERSTOLLZ zu 4 Pf. wäre nur  
die Hälfte vom Tabakwert der  
OVERSTOLLZ zu 5 Pf.



Deshalb ist OVERSTOLLZ eine  
5 Pf.-Zigarette und infolge ihres  
guten Tabaks die meistgerauchte  
Zigarette Deutschlands.

## Aus Brake und Umgebung.

**Arbeiter-Sportfariell.** Am Dienstag abend hielt das bliche Arbeiter-Sportfariell eine Sitzung ab. Die Genossen Mariens und Kiers vermittelten Bericht von der Landeskonferenz in Oldenburg. Der Genosse Hahn soll gebeten werden, am 8. Mai nach Brake zu kommen. Genosse Franz Schramm wurde zum Vorständen und Erich Adermann zum Schriftführer gewählt. Am 15. Mai veranstaltet das Sportfariell eine Feier. Zur Erledigung der Vorarbeiten wurde eine Kommission gebildet. Am Mittwoch, dem 13. April, findet eine Sitzung dieser Kommission mit den technischen Leitern der einzelnen Vereine statt.

**Arbeitseringen.** Die Mitglieder, insbesondere auch die Schulclausuren, werden darauf hingewiesen, daß am Freitag abend im Saal ein Vortrag gehalten wird. Auch über die Seminarklausuren soll gesprochen werden. Wer mit will nach Worpsswede (Ostern), muß sich anmelden. Zu allen unfehlbaren Begegnungen sind die Jungs und Deerns herzlich eingeladen.

## Nordwestdeutsche Rundschau.

**Schortens.** Schlüsseler in der Berufsschule. Die Schlüsseler für die Lehrlinge der hiesigen Berufsschule findet in diesem Jahre am Samstag, dem 10. April, nachmittags 3 Uhr, im Saal des Wirtes Gerhard Schulte in Heldenmühle statt. In der Sitzung der Fortbildungskommission wurde beschlossen, daß die Lehrer Schlüsseler auch die gelehrten Schul- und praktischen Arbeiten der Lehrlingen zur Beurteilung öffentlich ausspielen. Zur besonders gute Leistungen hat die Kommission Prämien vorgesehen, welche der Schlüsseler an die Lehrlinge verteilt werden sollen. Es steht zu erwarten, daß Lehrerinnen, Eltern und Angehörige der Lehrlinie zahlreiche Interessenten aus höherer Gemeinde und Umgegend hieran zahlreich teilnehmen werden.

**Delmenhorst.** Teilweise bei der Volkswirtschaft. Mitglieder der Belegschaft der Selbstfahrspinnerei und der Direktion der Baumwollspinnerei wurden schon seit längerer Zeit Verhandlungen über die Regelung des Lohnes geführt. Da im Laufe der Verhandlungen gewisse Schwierigkeiten auftauchten, ist ein Teil der Belegschaft der Selbstfahrsplinnerie in den Streik getreten. Ein anderer Teil ist zur Arbeit erschienen, während ein dritter Teil, der ordnungsgemäß gestanden hatte, ebenfalls die Arbeit niedergelegt.

**Lohne.** Arbeitstreppen in der Tabakindustrie. Hier wurden zirka 150 Tabakarbeiter gefündigt, weil die Arbeitgeberverbände den Scheidungspruch des Richters des Reichsarbeitsministeriums, welcher eine Lohnherabsetzung um 10 Prozent vorstellt, ablehnen. Seitens der Fabrikanten, welche nicht dem Fabrikantenvorstand angehören, ist eine Rücksicht nicht erfolgt.

### Lynchjustiz in Mailand.

In einer nahe bei Mailand gelegenen Ortschaft überfuhr gestern ein Motorradfahrer einen Patienten. Daraufhin röhrte sich die Bevölkerung und zertrümmerte den Lenker des Motorrades mit Stocken; die Schädelfraktur, so daß das Opfer dieser Lynchjustiz im Krankenhaus starb.

### Unfall eines schwedischen Torpedobootes.

Beim Übungsschießen der schwedischen Flotte vor Karlskrona wurde ein schwedischer Torpedoführer von einem Torpedo getötet. Die Einschlagsstelle war nur wenige Meter von der Minutensämlerin entfernt. Das havarierte Fahrzeug konnte mit eigener Kraft Karlskrona erreichen und wurde in Död genommen. Die Ursache des Unfalls war ein Abriren des Torpedos der Schubdampf, wahrscheinlich infolge eines Materialfehlers.

30 000 amerikanische Millionäre.

Die Steuerstatistik der Vereinigten Staaten für 1925 ist nunmehr erschienen und lädt erkennen, daß 207 Steuerzahler ein jährliches Einkommen von über einer Million Dollar ver-

## Der Subikopf rotet den Haarhändler aus.

Aus Berlin wird geschrieben: Es scheint, daß der Haarhandel ein aussterbendes Gewerbe sei — bis Königin Marie ihm vielleicht gelegenlich zu neuem Aufschwung verhilft. Vorläufig wird er vom Subikopf ausgerottet. Die Haarhändler freilich stellen sich ebenso um, wie seinerzeit die Korsettfabrikanten. Sie führen heute schon allerlei Artikel, deren die Frauen zur Pflege der Haare benötigen. In diesen ist der Verbrauch steigend, nicht zum wenigsten gerade durch die Mode des Subikopfes. Nach Haaren herést so gut wie gar keine Nachfrage — aber es besteht auch fast kein Angebot. Das erklärt es erklärlich, daß handlung von Bedeutung Hunderte von Aufwärtern beschäftigte, die das Land und die Länder durchzogen, um ausgeschmücktes Haar aufzukaufen, beschäftigt sie heute nur noch deren zwei bis drei. Das Geschäft lohnt sich kaum noch.

Das heute abgeschnittene Haar zählt zu den minderen Qualitäten, weil es in der „Mitté“ gekürzt wurde, nicht an der Wurzel. Zum Zopfleisten ist es, weil es spaltig, unverwendbar und kann nur zur Anfertigung von „Transformationen“ oder anderen Frisuren dienen. Dazu kommt, daß die meisten Frauen ihre abgeschnittenen Haare wieder mit nach Hause nehmen, in der Beleuchtung, die Mode kann einmal wechseln. Man will dann lieber eigenes als fremdes Haar. Die Friseure, denen an dem abgeschnittenen Haar gar nichts liegt, belassen die Frauen in dem frömmen Glauben, daß dieses in der „Mitté“ gekürzte Haar noch einmal gute Vermündung finden könnte.

Für Haare bezahlt heute der Haarhandel etwa ein Viertel

des Preises, der vor dem Kriege üblich war. Bei den Händlern sind große Lager vorhanden, die keinen Absatz finden. Sozusagen ist es überall so, daß sie schlecht ab. Es gibt italienische Händler, die über ein Lager von mehreren tausend Kilogramm verfügen, was sie betonen will. Sehr merkwürdig sind diese Männer auch nicht, und alle Haarhändler, auch die Berliner, müssen in ihren Salonsbilanzen hohe Abschreibungen vornehmen. Dies und da reagieren sie leicht Hoffnungen. Man kann etwas länger hoffen, und doch zum Abendkleid wird ja wieder Erfolg zu haben sein. Bei den Händlern wird dies auch den Kopf noch nicht treffen.

Gewöhn ungeregelt, wie Angebot und Nachfrage, ist heute der Preis. Feste Preise gibt es überhaupt nicht mehr im Haarhandel. Heute ist froh, wenn er sein Lager entlasten kann. Deutschen Patrioten — wie naturwolliges Haar, in genügender Länge, oder sogenannte „zartblondes Schneebesenhaar“ — werden natürlich immer noch zu Liebhaberprielen beigebracht. So kostet knapp 150 Mark der große Berliner Haarhandelsfirmen einen 30 Zentimeter langen Zopf aus naturnahem Haar zum Preis von 150 Mark. Das ist heute schon sehr viel. Vor dem Kriege wäre es sehr wenig gewesen. Weißhaarliches Haar, 30 Zentimeter lang, kostet je Kilo 400 Mark, dünnes in selber Länge 150 Mark und Chinensehaar, präpariert, nur noch 50 bis 60 Mark. Das Chinensehaar ist das gewöhnlichste und wird an wenigsten begehrt, wenn es begehrbar überhaupt noch ist.

D. R.-D.

**Bauarbeiterverband.** Das Uebrige folgt in der Gewerkschaftsliste.

**D. T. hier.** Sie wenden sich am besten an den städtischen Kapitän Brandis, Roosstraße 3.

## Rüstringer Parteiangelegenheiten.

**Arbeiterjugend.** Donnerstag: 7.15 bis 8.30 Uhr Bücherausgabe. Die Säumigen müssen ihre Bücher abgeben. — Freitag abend 8 Uhr findet im Heim Bant eine Wettbewerbsausstellung statt. — Sonntag abend findet der guten Wetter ein Spaziergang statt. Sonst Spiele im Heim Bant.

## Gewerkschaftlich. Versammlungskalender

**JKL-Jugend.** Heute, Donnerstag, findet ein Nieder- und Lebendabend statt. Die Liebhaber sind mitzubringen. — Die Meldungen für die Öffentlichen müssen erfolgen.

**Berantwortlich für Politik, Feuilleton, allgemeinen Teil und Provinzials:** Joachim Kähler, Rüstringen; für den Rat: Tell: Joh. Adler, Brake. Druck: Paul Hug u. Co., Rüstringen.

## Geschäftliches.

**Der deutsche Meisterschuh.** Ludwig Schwinn, der 1926 die meisten Sportliche gewonnen hat, ist auch im Jahre 1927 bereits wieder preisgekrönt vom Wurstfabrikanten der „Grünen Woche Berlin“ heimgekehrt, dabei lagte er: „Verantwortungsvolle Lebensweise ist für mich wichtiger, als laulende Partien auf dem Stand verfallen. Ich vermeide gründlich alle die Reuen aufspielenden Gefände. Wortslog nehm ich zwei Taschen „echten Kaikeiner“, ein Butterbroth und, mitunter, auch ein Eis. Dieses — übrigens nicht teure — Frühstück ist kräftig und leicht verdaulich. Nach dem Kochmahl wieder zwei Taschen „echten Kaikeiner“ und gelegentlich etwas Obst. Ich mag sehr wenig süß schmecken, um meine Form zu halten“. Gerade jetzt, wo Josiel darüber gekritischt wird, ob Bohnenfleisch tatsächlich ist oder nicht, ist diese Aeußerung Meister Schwinn besonders interessant.

## Anzeigenteil für Brake und Umgegend.

**Kleinrentner-Hilfsstiftung** wird am Freitag, dem 8. M., vormittags in der Stadtkäserei ausbezahlt. (3057)

**Stadtmaistrat.** Thynen.

Eine Handtasche mit Inhalat ist im Markt als gefunden abgegeben worden. Brake i. O., den 6. April 1927. (3060)

**Stadtmaistrat.** Thynen.

**Betten** in vielen Qualitäten preiswert! Ann. Hörder, Brake.

**Sämereien** von W. H. Kratzk Rastede empfohlen! (3058)

**G. Deharme,** Klippkannie.

Sonnabend von 2 Uhr an betten! (3066)

**Schweinefleisch** Wd. 80 und 90 Pf. bei G. Höpken, Georgstraße 12

Täglich schönes

**Röhliefleiß** 3062 B. Hohn.

**Ranje Ziegen** und Ziegenlämmen B. Wulf, vor Brake empfohlen sehr gelbst.

**Speise-Kartoffeln** Fr. Müller Telefon 601.

**la Schnittbohnen** Pfund 80 Pfennig empfohlen! G. Deharme, Klippkannie.

Täglich schönes

**Schweinefleisch** Ann. B. Biener. (3061) W. Hohn.

**Geschenke** zur Konfirmation für (2781) Knaben und Mädchen. Besichtigen Sie meine Ausstellung ohne Kaufzwang. Ludwig Jung.

**Kaufe Ziegen** zum Schachten, Zupfen, Eilen und alle Sorten Zelle zu höchst. Tagespreisen! Ann. B. Biener. (3061)

**Schweinefleisch** täglich schön! W. Hohn.

## Central-Lichtspiele

Central-Hotel

Freitag, Sonnabend, Sonntag, abends 8 Uhr

### Als Roman

von Tausenden mit Erfrischtheit gelesen.

### Als Film

von Zehntausenden mit Spannung erwartet.

### Ein Meisterwerk

von Darstellung, Dramatik und Regie.

Acht Akte.

Acht Akte.

**Der Bastard** Nach dem bekannten Roman „Transatlantic“ von Urville. (3087)

Hierzu: Douglas Max Lean in der sensationellen Grotesk-Komödie:

## Schatz

du schuldest mir noch die Hochzeitsreise!

Die Zeitung schreibt: Dieser wunderbare Film enthält eine Fülle humorvoller Situationen, die beim Zuschauer ein Lachen ohne Ende auslösen.

### Einfache Preise!

## Werbefür die Parteizeitung

## SPD. Brake

Sonntag, den 10. April

### Debattiertenwahl

### zum Reichsparteitag

von vorne 9 Uhr bis nachm. 4 Uhr, in den Lokalen von H. Büssing, Bahnhofstr. und J. Winter, Wwe., Lange Strasse.

Es wird erwartet, dass sich alle Genossen und Genossen an dieser Wahl beteiligen. Mitgliedsbuch gilt als Ausweis und ist daher unbedingt mitzubringen. 3063

### Der Vorstand.

## Hotel Vereinigung

Sonnabend den 9 April

## Großer BALL

Jazzband-Musik!

Tanzband 1 Mk. Tanzband 1 Mk.

Es lädt freundlich ein

3063 D. Brumund.

## Greiftag und Sonnabend

alle Sorten blauefische

## Geeßische

zu billigen Tagespreisen.

Nostischlisch, Bratfish, Karbonadenfisch (abgeroastet), Goldbarsch (bratfertig), großer Bratbarsch, Rotungen, Umdanels, frische grüne Matrosen, große Waffeln.

Nachmittag: Bratfisch geräucherter Seelachs, Goldbarsch, Schellfisch, Seals, Rethen und Matrosen. (3076)

## Hans Barklage

Telefon 602

### Metallobetten

Stahlmatratzen. Kinderbetten günstig ab. Privater Katalog frei. 3069 Eisenmöbelfabrik Schi (Thür).

## Lichtspielhaus

Casthof „Zum deutschen Hause“ Breite Str. 64. Breite Str. 64.

Freitag, Sonnabend, Sonntag:

## Henny Porten

## Das Abenteuer der Sibylle Brand

Sieben Akte von Liebe, Mord und grobem Unfug.

## Baby Peggy

Das Lächeln eines Kindes. Sechs Akte von Lust und Leid eines Kinderherzens.

## Monty beim Ballett

Lustspiel in zwei Akten.

## EMELKA-WOCHE

Neues aus aller Welt.

Sonntag nachm. 2 Uhr

## Jugend-Vorstellung

mit Baby Peggy (3064) und das übrige Jugendprogramm.



## Amtliche Bekanntmachungen.

### Rüstringen.

#### Straßenperrung!

Alleige der Kanalisationarbeiten wird der Fischersandweg in der Fortifikationsstraße verdeckt, beginnend bei der Einmündung der Friedensstraße und fortwährend bis zur Neugut Neuengrodenweg. Einweg, erheblich erweitert.

Dortwo wird die Friedensstraße in der Strecke von Gesselschaft bis Fortifikationsstraße in den nächsten Woche einige Tage für den Wagenverkehr gesperrt.

Umleitung über Gesselschaft bzw. Friedensstraße.

Rüstringen, den 6. April 1927

Stadtmagistrat. — Polizeiamt.

Milchmarktanzeige.

Die Ausgabe der neuen Milchmarktausgabe am 8. April 1927 verhindert einen erfolglosen Versuch.

Am 8. April 1927 verhindert eine Verordnung, die bis zum 1. Mai 1927 gilt, die Bezugserlaubnis.

Abbildung über Gesselschaft bzw. Friedensstraße.

Rüstringen, den 6. April 1927.

Stadtmagistrat. — Wohlfahrtsverwaltung.

#### Verkaufsanzeige.

Am Freitag, dem 8. April, nachm. 4 Uhr, sollen im Hoffmanns Restaurant (Ganter Markt) folgende Sachen meistbietend gegen Kauf ausgetragen werden:

1. Goldgrau. Schreibmaschine. Almanac. Buchdruckerei, Druckerei, 50 Puddingformen, 150 Butterformen, Revolver, d. Kleinen u. o.

2. 2 Böleit. Kreideng. Ausziehliche Teppich. Sola. Zentrierte u. Zentrierte Begriffe unter 1 Reichsmark.

Finanzamt.

Rüstringen-Wittmöhoven.

#### Gemeinde Schortens.

Die diesjährige Schlachtfeier der Schulstädte findet am Sonntag, den 8. April 1927, nachmittags um 4 Uhr im Saal des Wirtshauses "Zur Goldenen Rose" statt, verbunden mit Ausstellung der Schul- und praktischen Arbeiten von den Schülern.

Lehrerinnen, Eltern der Lehrer, sowie die Interessenvertreter der Gemeinde Schortens und Umgebung werden hierzu eingeladen.

Schortens, den 6. April 1927.

Gemeindepfarramt. — Jahn.

#### Amt Butjadingen.

Seine Arbeitsbeschaffung für den Arbeitsbezirk Butjadingen ist die Stelle eines Schreinergesuches. Die Antrittnahme erfolgt nach dem Besuch der Behörden des Oberbürgermeisters. Teilnahme unter Beifügung eines Belebensattestes ist beim Untergesetztes einzureichen.

Nordenham, den 1. April 1927.

Der Vorsteher des Arbeitsamtes Butjadingen. — Sieberlich.

#### Oldenburg.

#### Bekanntmachung.

Bestätigung der Beschaffung der Fenster (Facharbeiter) zum Bau einer Volksschule im Stadtteil Oldenburg. Angebote sind bis Dienstag, den 12. April 1927,

10 Uhr vorläufig.

Im Stadtbauamt, Markt 6, Zimmer 6 eingehen. Verbindungsunterlagen sind dort zum Preis von je 2 RM. zu haben.

Oldenburg, den 6. April 1927.

Der Stadtmagistrat.

#### Berdingung

der Erd- und Mauerarbeiten für den Umbau und Erweiterungsbau der Schule an der Möhlstraße.

Angebote sind bis

Sonntag, den 9. April 1927,

nichtspä. 12 Uhr.

beim Stadtbauamt, Zimmer 5, eingtreten. Verbindungsunterlagen sind dort zum Preis von 2 RM. zu haben.

Oldenburg, den 1. April 1927.

Der Stadtmagistrat.

#### Gemeinde Ohmstede.

Am Freitag des Schuljahrs 1927/28 und am Freitag des Schuljahrs 1928/29 werden die Oberschulzulassungen geöffnet vom 1. April 1927 an die Tiefschulzulassungen der höheren Schule und die Tiefenschulzulassungen bis zur Sekundarschule und die Sonderklassen (Schule ohne Wallersee). Alle Schulabsolventen aus diesem Bereich überfliegen alle Schulabsolventen, sowohl in der Sekundarschule wie in den Sonderklassen müssen am 1. April 1927 und am 1. April 1928 an die Schule in Tonnenhausen treten.

Der Schulvorstand. — Hanten.

#### Zur Konfirmation

Biskuitmehl, Kaiser-Auszugsmehl

28 g usw., Rosinen 5 g usw., Mandeln 7/8 Pfd. 50 g, Sukkade

7/8 Pfd. 50 g, Kugelaspel, Puderzucker, Backpulver 3 Stück 20 g

Der Kuchen gelingt mit 9091

Biskuitmehl und Henning-Hefe.

**Henning Filiale**

**Großer  
Preisskat!**  
**Nenhaus  
Gastwirtschaft**  
Gesundheitsstraße.



Brauerei feilte. Bielen,  
Lüneburg 20 Pfd.  
Nockholz und Wurst  
empfiehlt täglich  
Feilmanns-Rößelschlächt  
Rößling, Schlesien 12.  
Jeder. Dienstags.

Extra preis  
**Füllhorn-Betrieb**  
Knoblauchkäse und  
Nagekäse  
**Janssen**  
Greifswald, Tel. 1364  
Filiale  
Tausendmann-Kaserne

**Lebende Schollen**  
jediglich aus Schlachthof  
(Vultenste) Bestellungen  
Telephon 1379.

**Worner**

## Zwei noch nie dagewesene Ereignisse!

Wilhelmshaven an der Spitze!

## Der sprechende und tönende Film

Das Kabarett der Prominenten

Waernecke dirigiert das grosse Orchester

## Die Frauen von Folies Bergére

Die erste lückenlose Aufnahme einer Pariser Groß-Revue in natürlichen Farben  
**Tänzerinnen von Weltruf! — Original-Tiller-Girls!**

Ab Freitag **DEUTSCHE LICHTSPIELE** Ab Freitag

## Otto Gebühr

in der Hauptrolle des Films

### „Die Spord'schen Jäger“

nach dem bekannten Roman von Richard Skowronnek

## Bataillon Spord

Ab Freitag

**Adler-**

Lichtspiele

Ab Freitag

**E**  
**rühjahr**  
Im Frühjahr  
zur Aufrischung u. Reinigung d. Blutes

**Wekena-Blut-  
reinigungskur**

(PatentamtL. rech. unter Nr. 271333 D. W. Z. R.)  
als Tropfen und Pillen. **Gesamtkur**!  
Bewährt bei Hauterkrankheiten, Haarsausschlag, schlechter Verdauung. Erhöht das Weißblutdarm. Z. h. in alt. Apotheken. Allein. Verbands-Hirschapotheke Oldenburg L. O.

**Umpreßhüte**  
neueste Sommerform, nimmt entgegen  
Wilhelmsbau. Tel. 72 Putzhaus Freudenthal

**Das Rüstringer Heimatmuseum**

an der Bellingstraße. Ecke Obergeeststraße. Ist geöffnet Sonnabends abmittags von 3 bis 6 Uhr  
Stadtmagistrat Rüstringen.

**Leder-Ausschnitt**  
aus best geprüften Leder. Gummiholes und  
Gummihölzer kaufen Sie am billigsten bei  
**Ocker-Neveling**

Hamarckstraße Nr. 75, am Bismarckplatz



Qualitätsware  
Likörfabrik  
Weinhandlung  
**EMIL HINRICHS**  
Oldenburg I. O.,  
Haarenstraße 60

Der Anwalt des Deutschen Genossenschaftsverbandes e. V.

**Professor Dr. Stein, Berlin**

spricht am

Freitag, dem 8. April 1927, nachm. 6.55—7.20 Uhr

im Rundfunk über

### „Das deutsche Genossenschaftswesen“

Der Vortrag wird im oberen Saale des „Parkhauses“ durch Lautsprecher wiedergegeben. Wir laden hierzu höflich ein.

— Eintritt frei. —

**Volksbank e. G. m. b. H.**

### Für Brauerien und erstklassige Mineralwasser-Fabriken

Unsere General-Vertretung, verbunden mit Fabrikation und Vertrieb des alkoholfreien Getränks

## Sinalco

ist für Rüstringen mit Umgebung zu vergeben.  
Weitgehende Reklamemunterstützung!

**Sinalco Aktiengesellschaft, Detmold**

**Varel**, (3090)

**Erwerb - Sündende**

Finden guten Verdienst.  
Ausland füllen von C. & S. 75 pf. pro Tag Vare.

**Der Garten Eben Rola Hedwig Bangs**

**Unseren jungen Mädchen**

**und Frauen** 5 Schreibstiften  
und Aufklebern gründl. erlernen.

— 3067

**Fran Schmidt**, Peterstraße 56, pt. z.

**Nahrung : Frische**

**Schweinefleisch** zu Sonderpreisen  
empfohlen.

Zeitung: 5 Pf. —

**Röbel**, (3060)

**Zum leichten Mäuse**

**Der Erlöse** In neuer  
Produktion u. Ausstattung.

**Bevorzugt unsere Juwelen!**

**Arbeiter**  
und Angestellte befreien jetzt alle offiziell  
den verschiedenen Sportarten.

**Sport**  
Das größte Publikum  
der Veranstaltungen dieser Sportarten.

**Vereine**  
mit großem Interesse.  
Laden Sie durch Informations-Schriften  
Zuschauer ein.  
Wir liefern preiswert.

**Paul Hug & Co.**  
Buchdruckerei  
Peterstr. — Firmen 55

**Ball**

**Bücher** der Jadestädte G.m.b.H.

Hollmannstr. 3.

Die Buchdruckerei hat neue Veröffentlichungen  
ihrer beiden Büchertypen „Südliche Literatur“  
und „Jugendbücher“ herausgegeben, die zum  
Preise von 1 RM. in der Bücherausgabe (Hollmannstr. 3) abgegeben werden.

**Ihren Reparatur-Werkstatt**

Ich repariere Uhren  
und garantiere für jede reparierte Uhr

Ich verarbeite nur die Besteile

Ich fertige ohne jeden Zwischenhandel.

Ernst Buttlinger. Hermannstr. 8.

**Panther**  
das leichtlaufende, haltbare und sogenannte  
Qualitätsfahrrad und auch  
in höheren Marken sind stets vorrätig im  
Geschäftshaus J. L. Haake, Rüstersiel.



**Neues Schauspielhaus**  
Telephon 1000. 10069

S.15 Heute und folgende Tage S.15

## Der Vetter aus Dingsda

Operette in 3 Akten, Musik von E. Künnecke.

Arbeiter-Turn- u. Sportverein Heppens

Am Sonnabend, dem 9. April, abends 8 Uhr, findet im Vereinslokal (Stadt Heppens) ein feierlicher

### Schulentlassungsfeier

statt. Ein gutes turnerisches Festprogramm ist vorgesehen — Alle Freunde und Söhnen der Körperpflege sind herzlich eingeladen.

Eintritt 30 Pf. (3000) Der Vorstand

### Arbeiter-Jugend.

Abteilung Neugroden

Am Sonnabend, dem 9. April, abends 8.15 Uhr im Saal der „Neugroden“:

### Elternabend.

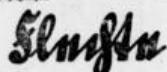
Alle Mütter und Freunde der Jugend sind herzlich eingeladen.

Eintritt 30 Pf. Schulentlassens 1 zt.

Drucksachen liefern Paul Hug & Co.

Wer nur die Seiten liest, über 30 Jahre,

mit einer kleinen



Inhalt: Ein pfändes Wädchen hatte sie auf dem Hölle. Nachdem sie Sünder's Salern-Wochensatzeingang und das 8. Zeges. Sparte der Süderweser und in 5 Wochen waren die Kleider bestellt. Es liegt Ihnen sehr empfohlen! Der Preis für eine Wochensatz ist zu bestimmen. 1. 25 Pf. 2. 50 Pf. 3. 75 Pf. 4. 10 Pf. 5. 12 Pf. 6. 15 Pf. 7. 18 Pf. 8. 21 Pf. 9. 25 Pf. 10. 28 Pf. 11. 31 Pf. 12. 34 Pf. 13. 37 Pf. 14. 40 Pf. 15. 43 Pf. 16. 46 Pf. 17. 49 Pf. 18. 52 Pf. 19. 55 Pf. 20. 58 Pf. 21. 61 Pf. 22. 64 Pf. 23. 67 Pf. 24. 70 Pf. 25. 73 Pf. 26. 76 Pf. 27. 79 Pf. 28. 82 Pf. 29. 85 Pf. 30. 88 Pf. 31. 91 Pf. 32. 94 Pf. 33. 97 Pf. 34. 100 Pf. 35. 103 Pf. 36. 106 Pf. 37. 109 Pf. 38. 112 Pf. 39. 115 Pf. 40. 118 Pf. 41. 121 Pf. 42. 124 Pf. 43. 127 Pf. 44. 130 Pf. 45. 133 Pf. 46. 136 Pf. 47. 139 Pf. 48. 142 Pf. 49. 145 Pf. 50. 148 Pf. 51. 151 Pf. 52. 154 Pf. 53. 157 Pf. 54. 160 Pf. 55. 163 Pf. 56. 166 Pf. 57. 169 Pf. 58. 172 Pf. 59. 175 Pf. 60. 178 Pf. 61. 181 Pf. 62. 184 Pf. 63. 187 Pf. 64. 190 Pf. 65. 193 Pf. 66. 196 Pf. 67. 199 Pf. 68. 202 Pf. 69. 205 Pf. 70. 208 Pf. 71. 211 Pf. 72. 214 Pf. 73. 217 Pf. 74. 220 Pf. 75. 223 Pf. 76. 226 Pf. 77. 229 Pf. 78. 232 Pf. 79. 235 Pf. 80. 238 Pf. 81. 241 Pf. 82. 244 Pf. 83. 247 Pf. 84. 250 Pf. 85. 253 Pf. 86. 256 Pf. 87. 259 Pf. 88. 262 Pf. 89. 265 Pf. 90. 268 Pf. 91. 271 Pf. 92. 274 Pf. 93. 277 Pf. 94. 280 Pf. 95. 283 Pf. 96. 286 Pf. 97. 289 Pf. 98. 292 Pf. 99. 295 Pf. 100. 298 Pf. 101. 301 Pf. 102. 304 Pf. 103. 307 Pf. 104. 310 Pf. 105. 313 Pf. 106. 316 Pf. 107. 319 Pf. 108. 322 Pf. 109. 325 Pf. 110. 328 Pf. 111. 331 Pf. 112. 334 Pf. 113. 337 Pf. 114. 340 Pf. 115. 343 Pf. 116. 346 Pf. 117. 349 Pf. 118. 352 Pf. 119. 355 Pf. 120. 358 Pf. 121. 361 Pf. 122. 364 Pf. 123. 367 Pf. 124. 370 Pf. 125. 373 Pf. 126. 376 Pf. 127. 379 Pf. 128. 382 Pf. 129. 385 Pf. 130. 388 Pf. 131. 391 Pf. 132. 394 Pf. 133. 397 Pf. 134. 400 Pf. 135. 403 Pf. 136. 406 Pf. 137. 409 Pf. 138. 412 Pf. 139. 415 Pf. 140. 418 Pf. 141. 421 Pf. 142. 424 Pf. 143. 427 Pf. 144. 430 Pf. 145. 433 Pf. 146. 436 Pf. 147. 439 Pf. 148. 442 Pf. 149. 445 Pf. 150. 448 Pf. 151. 451 Pf. 152. 454 Pf. 153. 457 Pf. 154. 460 Pf. 155. 463 Pf. 156. 466 Pf. 157. 469 Pf. 158. 472 Pf. 159. 475 Pf. 160. 478 Pf. 161. 481 Pf. 162. 484 Pf. 163. 487 Pf. 164. 490 Pf. 165. 493 Pf. 166. 496 Pf. 167. 499 Pf. 168. 502 Pf. 169. 505 Pf. 170. 508 Pf. 171. 511 Pf. 172. 514 Pf. 173. 517 Pf. 174. 520 Pf. 175. 523 Pf. 176. 526 Pf. 177. 529 Pf. 178. 532 Pf. 179. 535 Pf. 180. 538 Pf. 181. 541 Pf. 182. 544 Pf. 183. 547 Pf. 184. 550 Pf. 185. 553 Pf. 186. 556 Pf. 187. 559 Pf. 188. 562 Pf. 189. 565 Pf. 190. 568 Pf. 191. 571 Pf. 192. 574 Pf. 193. 577 Pf. 194. 580 Pf. 195. 583 Pf. 196. 586 Pf. 197. 589 Pf. 198. 592 Pf. 199. 595 Pf. 200. 598 Pf. 201. 601 Pf. 202. 604 Pf. 203. 607 Pf. 204. 610 Pf. 205. 613 Pf. 206. 616 Pf. 207. 619 Pf. 208. 622 Pf. 209. 625 Pf. 210. 628 Pf. 211. 631 Pf. 212. 634 Pf. 213. 637 Pf. 214. 640 Pf. 215. 643 Pf. 216. 646 Pf. 217. 649 Pf. 218. 652 Pf. 219. 655 Pf. 220. 658 Pf. 221. 661 Pf. 222. 664 Pf. 223. 667 Pf. 224. 670 Pf. 225. 673 Pf. 226. 676 Pf. 227. 679 Pf. 228. 682 Pf. 229. 685 Pf. 230. 688 Pf. 231. 691 Pf. 232. 694 Pf. 233. 697 Pf. 234. 700 Pf. 235. 703 Pf. 236. 706 Pf. 237. 709 Pf. 238. 712 Pf. 239. 715 Pf. 240. 718 Pf. 241. 721 Pf. 242. 724 Pf. 243. 727 Pf. 244. 730 Pf. 245. 733 Pf. 246. 736 Pf. 247. 739 Pf. 248. 742 Pf. 249. 745 Pf. 250. 748 Pf. 251. 751 Pf. 252. 754 Pf. 253. 757 Pf. 254. 760 Pf. 255. 763 Pf. 256. 766 Pf. 257. 769 Pf. 258. 772 Pf. 259. 775 Pf. 260. 778 Pf. 261. 781 Pf. 262. 784 Pf. 263. 787 Pf. 264. 790 Pf. 265. 793 Pf. 266. 796 Pf. 267. 799 Pf. 268. 802 Pf. 269. 805 Pf. 270. 808 Pf. 271. 811 Pf. 272. 814 Pf. 273. 817 Pf. 274. 820 Pf. 275. 823 Pf. 276. 826 Pf. 277. 829 Pf. 278. 832 Pf. 279. 835 Pf. 280. 838 Pf. 281. 841 Pf. 282. 844 Pf. 283. 847 Pf. 284. 850 Pf. 285. 853 Pf. 286. 856 Pf. 287. 859 Pf. 288. 862 Pf. 289. 865 Pf. 290. 868 Pf. 291. 871 Pf. 292. 874 Pf. 293. 877 Pf. 294. 880 Pf. 295. 883 Pf. 296. 886 Pf. 297. 889 Pf. 298. 892 Pf. 299. 895 Pf. 300. 898 Pf. 301. 901 Pf. 302. 904 Pf. 303. 907 Pf. 304. 910 Pf. 305. 913 Pf. 306. 916 Pf. 307. 919 Pf. 308. 922 Pf. 309. 925 Pf. 310. 928 Pf. 311. 931 Pf. 312. 934 Pf. 313. 937 Pf. 314. 940 Pf. 315. 943 Pf. 316. 946 Pf. 317. 949 Pf. 318. 952 Pf. 319. 955 Pf. 320. 958 Pf. 321. 961 Pf. 322. 964 Pf. 323. 967 Pf. 324. 970 Pf. 325. 973 Pf. 326. 976 Pf. 327. 979 Pf. 328. 982 Pf. 329. 985 Pf. 330. 988 Pf. 331. 991 Pf. 332. 994 Pf. 333. 997 Pf. 334. 1000 Pf. 335. 1003 Pf. 336. 1006 Pf. 337. 1009 Pf. 338. 1012 Pf. 339. 1015 Pf. 340. 1018 Pf. 341. 1021 Pf. 342. 1024 Pf. 343. 1027 Pf. 344. 1030 Pf. 345. 1033 Pf. 346. 1036 Pf. 347. 1039 Pf. 348. 1042 Pf. 349. 1045 Pf. 350. 1048 Pf. 351. 1051 Pf. 352. 1054 Pf. 353. 1057 Pf. 354. 1060 Pf. 355. 1063 Pf. 356. 1066 Pf. 357. 1069 Pf. 358. 1072 Pf. 359. 1075 Pf. 360. 1078 Pf. 361. 1081 Pf. 362. 1084 Pf. 363. 1087 Pf. 364. 1090 Pf. 365. 1093 Pf. 366. 1096 Pf. 367. 1099 Pf. 368. 1102 Pf. 369. 1105 Pf. 370. 1108 Pf. 371. 1111 Pf. 372. 1114 Pf. 373. 1117 Pf. 374. 1120 Pf. 375. 1123 Pf. 376. 1126 Pf. 377. 1129 Pf. 378. 1132 Pf. 379. 1135 Pf. 380. 1138 Pf. 381. 1141 Pf. 382. 1144 Pf. 383. 1147 Pf. 384. 1150 Pf. 385. 1153 Pf. 386. 1156 Pf. 387. 1159 Pf. 388. 1162 Pf. 389. 1165 Pf. 390. 1168 Pf. 391. 1171 Pf. 392. 1174 Pf. 393. 1177 Pf. 394. 1180 Pf. 395. 1183 Pf. 396. 1186 Pf. 397. 1189 Pf. 398. 1192 Pf. 399. 1195 Pf. 400. 1198 Pf. 401. 1201 Pf. 402. 1204 Pf. 403. 1207 Pf. 404. 1210 Pf. 405. 1213 Pf. 406. 1216 Pf. 407. 1219 Pf. 408. 1222 Pf. 409. 1225 Pf. 410. 1228 Pf. 411. 1231 Pf. 412. 1234 Pf. 413. 1237 Pf. 414. 1240 Pf. 415. 1243 Pf. 416. 1246 Pf. 417. 1249 Pf. 418. 1252 Pf. 419. 1255 Pf. 420. 1258 Pf. 421. 1261 Pf. 422. 1264 Pf. 423. 1267 Pf. 424. 1270 Pf. 425. 1273 Pf. 426. 1276 Pf. 427. 1279 Pf. 428. 1282 Pf. 429. 1285 Pf. 430. 1288 Pf. 431. 1291 Pf. 432. 1294 Pf. 433. 1297 Pf. 434. 1300 Pf. 435. 1303 Pf. 436. 1306 Pf. 437. 1309 Pf. 438. 1312 Pf. 439. 1315 Pf. 440. 1318 Pf. 441. 1321 Pf. 442. 1324 Pf. 443. 1327 Pf. 444. 1330 Pf. 445. 1333 Pf. 446. 1336 Pf. 447. 1339 Pf. 448. 1342 Pf. 449. 1345 Pf. 450. 1348 Pf. 451. 1351 Pf. 452. 1354 Pf. 453. 1357 Pf. 454. 1360 Pf. 455. 1363 Pf. 456. 1366 Pf. 457. 1369 Pf. 458. 1372 Pf. 459. 1375 Pf. 460. 1378 Pf. 461. 1381 Pf. 462. 1384 Pf. 463. 1387 Pf. 464. 1390 Pf. 465. 1393 Pf. 466. 1396 Pf. 467. 1399 Pf. 468. 1402 Pf. 469. 1405 Pf. 470. 1408 Pf. 471. 1411 Pf. 472. 1414 Pf. 473. 1417 Pf. 474. 1420 Pf. 475. 1423 Pf. 476. 1426 Pf. 477. 1429 Pf. 478. 1432 Pf. 479. 1435 Pf. 480. 1438 Pf. 481. 1441 Pf. 482. 1444 Pf. 483. 1447 Pf. 484. 1450 Pf. 485. 1453 Pf. 486. 1456 Pf. 487. 1459 Pf. 488. 1462 Pf. 489. 1465 Pf. 490. 1468 Pf. 491. 1471 Pf. 492. 1474 Pf. 493. 1477 Pf. 494. 1480 Pf. 495. 1483 Pf. 496. 1486 Pf. 497. 1489 Pf. 498. 1492 Pf. 499. 1495 Pf. 500. 1498 Pf. 501. 1501 Pf. 502. 1504 Pf. 503. 1507 Pf. 504. 1510 Pf. 505. 1513 Pf. 506. 1516 Pf. 507. 1519 Pf. 508. 1522 Pf. 509. 1525 Pf. 510. 1528 Pf. 511. 1531 Pf. 512. 1534 Pf. 513. 1537 Pf. 514. 1540 Pf. 515. 1543 Pf. 516. 1546 Pf. 517. 1549 Pf. 518. 1552 Pf. 519. 1555 Pf. 520. 1558 Pf. 521. 1561 Pf. 522. 1564 Pf. 523. 1567 Pf. 524. 1570 Pf. 525. 1573 Pf. 526. 1576 Pf. 527. 1579 Pf. 528. 1582 Pf. 529. 1585 Pf. 530. 1588 Pf. 531. 1591 Pf. 532. 1594 Pf. 533. 1597 Pf. 534. 1600 Pf. 535. 1603 Pf. 536. 1606 Pf. 537. 1609 Pf. 538. 1612 Pf. 539. 1615 Pf. 540. 1618 Pf. 541. 1621 Pf. 542. 1624 Pf. 543. 1627 Pf. 544. 1630 Pf. 545. 1633 Pf. 546. 1636 Pf. 547. 1639 Pf. 548. 1642 Pf. 549. 1645 Pf. 550. 1648 Pf. 551. 1651 Pf. 552. 1654 Pf. 553. 1657 Pf. 554. 1660 Pf. 555. 1663 Pf. 556. 1666 Pf. 557. 1669 Pf. 558. 1672 Pf. 559. 1675 Pf. 560. 1678 Pf. 561. 1681 Pf. 562. 1684 Pf. 563. 1687 Pf. 564. 1690 Pf. 565. 1693 Pf. 566. 1696 Pf. 567. 1699 Pf. 568. 1702 Pf. 569. 1705 Pf. 570. 1708 Pf. 571. 1711 Pf. 572. 1714 Pf. 573. 1717 Pf. 574. 1720 Pf. 575. 1723 Pf. 576. 1726 Pf. 577. 1729 Pf. 578. 1732 Pf. 579. 1735 Pf. 580. 1738 Pf. 581. 1741 Pf. 582. 1744 Pf. 583. 1747 Pf. 584. 1750 Pf. 585. 1753 Pf. 586. 1756 Pf. 587. 1759 Pf. 588. 1762 Pf. 589. 1765 Pf. 590. 1768 Pf. 591. 1771 Pf. 592. 1774 Pf. 593. 1777 Pf. 594. 1780 Pf. 595. 1783 Pf. 596. 1786 Pf. 597. 1789 Pf. 598. 1792 Pf. 599. 1795 Pf. 600. 1798 Pf. 601. 1801 Pf. 602. 1804 Pf. 603. 1807 Pf. 604. 1810 Pf. 605. 1813 Pf. 606. 1816 Pf. 607. 1819 Pf. 608. 1822 Pf. 609. 1825 Pf. 610. 1828 Pf. 611. 1831 Pf. 612. 1834 Pf. 613. 1837 Pf. 614. 1840 Pf. 615. 1843 Pf. 616. 1846 Pf. 617. 1849 Pf. 618. 1852 Pf. 619. 1855 Pf. 620. 1858 Pf. 621. 1861 Pf. 622. 1864 Pf. 623. 1867 Pf. 624. 1870 Pf. 625. 1873 Pf. 626. 1876 Pf. 627. 1879 Pf. 628. 1882 Pf. 629. 1885 Pf. 630. 1888 Pf. 631. 1891 Pf. 632. 1894 Pf. 633. 1897 Pf. 634. 1900 Pf. 635. 1903 Pf. 636. 1906 Pf. 637. 1909 Pf. 638. 1912 Pf. 639. 1915 Pf. 640. 1918 Pf. 641. 1921 Pf. 642. 1924 Pf. 643. 1927 Pf. 644. 1930 Pf. 645. 1933 Pf. 646. 1936 Pf. 647. 1939 Pf. 648. 1942 Pf. 649. 1945 Pf. 650. 1948 Pf. 651. 1951 Pf. 652. 1954 Pf. 653. 1957 Pf. 654. 1960 Pf. 655. 1963 Pf. 656. 1966 Pf. 657. 1969 Pf. 658. 1972 Pf. 659. 1975 Pf. 660. 1978 Pf. 661. 1981 Pf. 662. 1984 Pf. 663. 1987 Pf. 664. 1990 Pf. 665. 1993 Pf. 666. 1996 Pf. 667. 1999 Pf. 668. 2002 Pf. 669. 2005 Pf. 670. 2008 Pf. 671. 2011 Pf. 672. 2014 Pf. 673. 2017 Pf. 674. 2020 Pf. 675. 2023 Pf. 676. 2026 Pf. 677. 2029 Pf. 678. 2032 Pf. 679. 2035 Pf. 680. 2038 Pf. 681. 2041 Pf. 682. 2044 Pf. 683. 2047 Pf. 684. 2050 Pf. 685. 2053 Pf. 686. 2056 Pf. 687. 2059 Pf. 688. 2062 Pf. 689. 2065 Pf. 690. 2068 Pf. 691. 2071 Pf. 692. 2074 Pf. 693. 2077 Pf. 694. 2080 Pf. 695. 2083 Pf. 696. 2086 Pf. 697. 2089 Pf. 698. 2092 Pf. 699. 2095 Pf. 700. 2098 Pf. 701. 2101 Pf. 702. 2104 Pf. 703. 2107 Pf. 704. 2110 Pf. 705. 2113 Pf. 706. 2116 Pf. 707. 2119 Pf. 708. 2122 Pf. 709. 2125 Pf. 710. 2128 Pf. 711. 2131 Pf. 712. 2134 Pf. 713. 2137 Pf. 714. 2140 Pf. 715. 2143 Pf. 716. 2146 Pf. 717. 2149 Pf. 718. 2152 Pf. 719. 2155 Pf. 720. 2158 Pf. 721. 2161 Pf. 722. 2164 Pf. 723. 2167 Pf. 724. 2170 Pf. 725. 2173 Pf. 726. 2176 Pf. 727. 2179 Pf. 728. 2182 Pf. 729. 2185 Pf. 730. 2188 Pf. 731. 2191 Pf. 732. 2194 Pf. 733. 2197 Pf. 734. 2200 Pf. 735. 2203 Pf. 736. 2206 Pf. 737. 2209 Pf. 738. 2212 Pf. 739. 2215 Pf. 740. 2218 Pf. 741. 2221 Pf. 742. 2224 Pf. 743. 2227 Pf. 744. 2230 Pf. 745. 2233 Pf. 746. 2236 Pf. 747. 2239 Pf. 748. 2242 Pf. 749. 2245 Pf. 750. 2248 Pf. 751. 2251 Pf. 752. 2254 Pf. 753. 2257 Pf. 754. 2260 Pf. 755. 2263 Pf. 756. 2266 Pf. 757. 2269 Pf. 758. 2272 Pf. 759. 2275 Pf. 760. 2278 Pf. 761. 2281 Pf. 762. 2284 Pf. 763. 2287 Pf. 764. 2290 Pf. 765. 2293 Pf. 766. 2296 Pf. 767. 2299 Pf. 768. 2302 Pf. 769. 2305 Pf. 770. 2308 Pf. 771. 2311 Pf. 772. 2314 Pf. 773. 2317 Pf. 774. 2320 Pf. 775. 2323 Pf. 776. 2326 Pf. 777. 2329 Pf. 778. 2332 Pf. 779. 2335 Pf. 780. 2338 Pf. 781. 2341 Pf. 782. 2344 Pf. 783. 2347 Pf. 784. 2350 Pf. 785. 2353 Pf. 786. 2356 Pf. 787. 2359 Pf. 788. 2362 Pf. 789. 2365 Pf. 790. 2368 Pf. 791. 2371 Pf. 792. 2374 Pf. 793. 2377 Pf. 794. 2380 Pf. 795. 2383 Pf. 796. 2386 Pf. 797. 2389 Pf. 798. 2392 Pf. 799. 2395 Pf. 800. 2398 Pf. 801. 2401 Pf. 802. 2404 Pf. 803. 2407 Pf. 804. 2410 Pf. 805. 2413 Pf. 806. 2416 Pf. 807. 2419 Pf. 808. 2422 Pf. 809. 2425 Pf. 810. 2428 Pf. 811. 2431 Pf. 812. 2434 Pf. 813. 2437 Pf. 814. 2440 Pf. 815. 2443 Pf. 816. 2446 Pf. 817. 2449 Pf. 818. 2452 Pf. 819. 2455 Pf. 820. 2458 Pf. 821. 2461 Pf. 822. 2464 Pf. 823. 2467 Pf. 824. 2470 Pf. 825. 2473 Pf. 826. 2476 Pf. 827. 2479 Pf. 828. 2482 Pf. 829. 2485 Pf. 830. 2488 Pf. 831. 2491 Pf. 832. 2494 Pf. 833. 2497 Pf. 834. 2500 Pf. 835. 2503 Pf. 836. 2506 Pf. 837. 2509 Pf. 838. 2512 Pf. 839. 2515 Pf. 840. 2518 Pf. 841. 2521 Pf. 842. 2524 Pf. 843. 2527 Pf. 844. 2530 Pf. 845. 2533 Pf. 846. 2536 Pf. 847. 2539 Pf. 848. 2542 Pf. 849. 2545 Pf. 850. 2548 Pf. 851. 2551 Pf. 852. 2554 Pf. 853. 2557 Pf. 854. 2560 Pf. 855. 2563 Pf. 856. 2566 Pf. 857. 2569 Pf. 858. 2572 Pf. 859. 2575 Pf. 860. 2578 Pf. 861. 2581 Pf. 862. 2584 Pf. 863. 2587 Pf. 864. 2590 Pf. 865. 2593 Pf. 866. 2596 Pf. 867. 2599 Pf. 868. 2602 Pf. 869. 2605 Pf. 870. 2608 Pf. 871. 2611 Pf. 872. 2614 Pf. 873. 2617 Pf. 874. 2620 Pf. 875. 2623 Pf. 876. 2626 Pf. 877. 2629 Pf. 878. 2632 Pf. 879. 2635 Pf. 880. 2638 Pf. 881. 2641 Pf.